



PFARREI HEILIGE EDITH STEIN

Pfarrmagazin

Katholisch in Langwasser

Nr. 15

März 2023

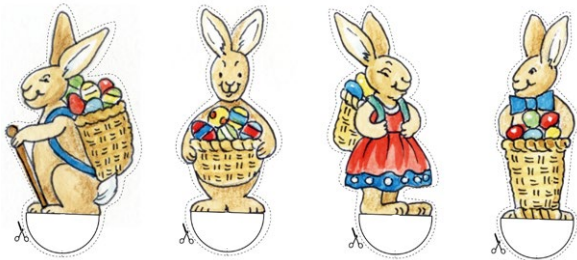


THEMA: Miteinander

Wir feierten miteinander die neue Pfarrei
Evangelischer Kirchentag in Nürnberg
Spaziergang im Pegnitzgrund



RUBRIKEN



- 2 | Inhalt
- 3 | Editorial
- 3 | Deutscher Evangelischer Kirchentag 2023

- 4 | Wie Chroma Omada die Welt schöner macht
- 5 | Mehr Leben im Miteinander
- 6 | Das andere Miteinander: Singles in der Kirche
- 9 | Miteinander in den Monat tanzen
- 10 | Wir feiern die Neugründung der Pfarrei Hl. Edith Stein
- 12 | **Spirituelle Impuls: Misereor Hungertuch**

- 13 | Priesterweihe und Primiz von Jean-Claude Wildanger
- 13 | 2024: Studien- und Begegnungsreise nach Indien
- 14 | Projekt Simultankirche vorzeitig beendet
- 15 | Gemeindeferentin Brigitte Eisenberger sagt Ade
- 16 | Bußgottesdienste – Osterbeichte
- 16 | Neu gewählt: Unsere Kirchenverwaltung
- 17 | Unsere Ministranten beim Willibaldscup in Eichstätt
- 17 | Angebote in der Fastenzeit
- 18 | Erstkommunion und Firmung
- 20 | **Unser Kirchort Heiligste Dreifaltigkeit**
- 21 | **Unser Kirchort Menschwerdung Christi**
- 22 | **Unser Kirchort St. Maximilian Kolbe**
- 23 | **Unser Kirchort Zum Guten Hirten**
- 24 | **Unsere Kindergärten**

- 26 | **Kinder: Wir spielen miteinander: Das Osterhasen-Rennen**
- 27 | **Rundblick: Spaziergang im Pegnitzgrund**
- 28 | **Ökumenisch in Langwasser**
- 29 | **Evangelisch in Langwasser**

- 30 | **Taufen – Trauungen – Verstorben**
- 31 | **Sonntagsgottesdienste**
- 31 | **Kontakte in der Pfarrei**
- 32 | **Gottesdienste Karwoche und Ostern**

Impressum

Herausgeber: Pfarrgemeinderat der Pfarrei Hl. Edith Stein, Annette-Kolb-Str. 61, 90471 Nürnberg; 0911 / 988 13 83 0; Pfarrmagazin-Langwasser@bistum-eichstaett.de

Redaktion: Christine Deppe, Brigitte Eisenberger, Hanspeter Hofmann, Susanne Jerosch, Jürgen Plein, Katrin Stock (V.i.S.d.P.)

Titelbild: Adobe Stock Standardlizenz

Bildnachweis: (wenn nicht direkt am Bild) pixabay.com (S.2, S.21, S.21); Pfarrbriefservice.de (S.2: Anna Zeis-Ziegler, S.30: Peter Weidemann, S.32: Doris Hopf); S.2: Julian Wu, in: unsplash.com; S.2: Katrin Stock; S.3: www.kirchentag.de; S.5: Adobe Stock Standardlizenz; S.13: Thomas Büttel; S.15: nicht mehr ermittelbar; S.22: Joachim Habbe; S.22: Tim Seidler; *Sonstige: Nachweis bei Pfarrverband*

Druck: GemeindebriefDruckerei; Martin-Luther-Weg 1; 29393 Groß Oesingen

Nächstes Pfarrmagazin: Redaktionsschluss: 20.06.2023

Liebe Leserinnen und Leser,
 liebe Mitchristen in unserem Pfarrverband Langwasser,

„miteinander“ ist das Wort der Stunde! Miteinander sind wir durch die Pandemie gekommen. Miteinander stehen wir die derzeitige Krise durch. Miteinander leben wir in Langwasser, einem Stadtteil, der ja viele verschiedene Herkunftsorte, Sichtweisen und Lebensstile vereint.

Miteinander zu sein ist oft etwas Schönes. Gelegentlich wird es auch mal schwierig. Wahrscheinlich kennen wir beide Seiten. Aber letztlich isoliert sich niemand freiwillig. Geteilte Freude ist doppelte Freude und geteiltes Leid ist halbes Leid. Es hat einen guten Sinn, dass wir in der Familie, Vereinen, Gruppierungen und in der Kirche die Gemeinschaft, das Miteinander, hoch schätzen.

Neues Miteinander in neuer Pfarrei

Für die katholischen Gemeinden in Langwasser ist nun auch eine Zeit des neuen Miteinanders angebrochen. Die vier Gemeinden, wir sprechen von „Kirchorten“, haben sich zum 1. Januar 2023 zu einer einzigen neuen Pfarrei in Langwasser zusammengeschlossen, durch Dekret unseres Bischofs. Die neue Pfarrei hat den

Namen „Hl. Edith Stein“. Die vier Kirchen behalten ihre eigenen Namen.

Wir beginnen dabei nicht bei Null. Erinnern wir uns an das Edith-Stein-Fest im vergangenen Jahr, die vielfältige Zusammenarbeit in den Gemeinden und Gremien schon seit langem und auch den Festgottesdienst mit dem Bischof im Februar.

Ganz Langwasser im Blick

Ein langer Prozess hat diesen wichtigen Schritt genommen. In vieler Hinsicht ist es heute angebrachter, eine Perspektive auf ganz Langwasser einzunehmen. Und so werden wir unsere Ressourcen noch gezielter einsetzen können.

Herzlichen Dank und Vergelt's Gott allen, die sich dabei eingebracht haben!

Unser Glaube führt uns zusammen

Natürlich muss man dabei auch manchmal etwas zurücklassen. Aber das näher kommende Osterfest zeigt uns: Nichts ist verloren. Das wirklich Wichtige und Wesentliche hat immer Teil am Leben. Es wandelt und verwandelt sich manches Mal, aber es bleibt lebendig – ja, auf ewig



Foto: Susanne Jerosch

lebendig. Das gilt für uns selbst, aber auch für die Kirche, in ihren sich wandelnden Strukturen vor Ort.

Hochfeste wie Ostern erinnern uns immer wieder: Das, was uns zusammenführt, was uns tiefer als alles andere verbindet, das ist unser Glaube an Jesus Christus. Wenn er der Grund unseres Miteinanders ist, können wir froh in die Zukunft gehen.

Liebe Leserin, lieber Leser, ich wünsche Ihnen, gemeinsam mit allen Hauptamtlichen und Gremien, frohe und gesegnete Ostern!

Ihr

Pfarrer Dr. Karsten Junk

Miteinander Glauben. Hoffen. Machen.

Vom 7. bis 11. Juni 2023 findet in Nürnberg der Deutsche Evangelische Kirchentag statt. Das ist für alle Christen in Nürnberg etwas Besonderes. 100 000 Gäste werden erwartet. In der ganzen Stadt, vor allem der Innenstadt und im Messezentrum, finden dazu Veranstaltungen statt.

Auch in Langwasser gibt es zahlreiche Angebote.

Lesen Sie mehr dazu auf Seite 29!

Das gesamte Programm ist ab März auf www.kirchentag.de zu finden.

Sie wollen selbst aktiv werden und helfen?

Infos gibt es unter: www.kirchentag.de/dabeisein/helfen

Außerdem gibt es eine Bitte an alle Nürnberger/-innen: Es werden nach wie vor **Privatquartiere** für die Gäste des Kirchentages gesucht.

Lassen Sie sich darauf ein, hier als Gastgeber/-in ein christliches Miteinander zu erleben!

Bitte informieren und melden Sie sich unter: www.unterkunft-kirchentag.de

Wie Chroma Omada die Welt schöner macht

„Chroma Omada“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet so viel wie „Gruppe mit Farben“. In Langwasser steckt hinter diesem klangvollen Namen eine integrative Künstlergruppe, die in der Striegauer Straße ihr Atelier hat.

Chroma Omada besteht seit 1991 und gehört zur Noris Inklusion. Die Künstlergruppe bietet Menschen mit Behinderung die Möglichkeit, ihre künstlerischen Fähigkeiten zu entfalten. Mit fachlicher Unterstützung erproben sie Maltechniken, schaffen Skulpturen und setzen Auftragsarbeiten um. Die Gruppe stellt an unterschiedlichen Orten in Nürnberg aus, so beispielsweise bei den Werkstattmessen, bei der Bundesagentur für Arbeit oder in Schloss Almoshof.

Kunst für Langwasser

Ein besonders öffentlichkeitswirksames Projekt realisierten vier Chroma-Omada-Künstler 2022 für die VAG Nürnberg.



Miteinander kreativ sein, das zeichnet Chroma Omada aus.

Der Verkehrsbetrieb wollte eine „Schmuddelecke“ am Busbahnhof Langwasser Mitte verschönern, um so den wartenden Fahrgästen ein freundlicheres Ambiente zu bieten. Dazu hat die VAG Vitrinen, die sich an der Wand des U-Bahn-Zugangs befinden und die keine wirkliche Funktion mehr hatten, neu verglast und mit Beleuchtung ausgestattet. Die VAG hat so einen würdigen Rahmen für eine Ausstellung im öffentlichen Raum geschaffen. Bestücken sollte die Vitrinen Chroma Omada.

„Das war ein echt großes Ding für uns“, erinnert sich Wolfgang Zeilinger, künstlerischer Betreuer der Gruppe und selbst freischaffender Künstler.

„Zum einen ist dort unsere Kunst zu jeder Zeit für jeden zugänglich und zum anderen liegt der Busbahnhof quasi um die Ecke von unserem Atelier, also mitten in unserem Revier. Da wollten wir was Besonderes liefern.“



Letzte Beratungen vor der Ausstellungseröffnung am Busbahnhof Langwasser Mitte.

Als Team erfolgreich

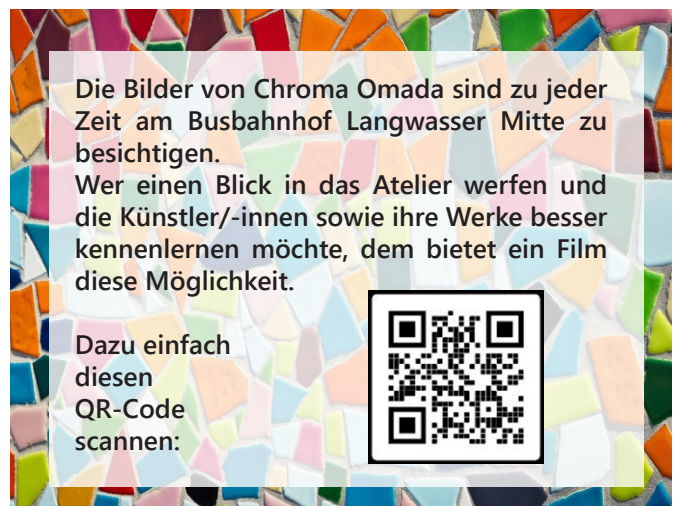
Gesagt, getan: Jasmin Hellmuth, Bernd Gschwendtner, Leo Alter und Frank Plack machten sich als Kernteam an die Ausstellung.

Was würde zum Busbahnhof passen? Welche Menschen würden dort die Werke sehen? Welche Maltechniken würden sie anwenden? Und wie würden ihre Werke schließlich in der Ausstellung wirken?

Rund drei bis vier Monate arbeiteten sie als Team an der Ausstellung und das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Seit Ende Juni 2022 erfreuen die Kunstwerke die rund 43.000 Fahrgäste, die werktäglich den Busbahnhof Langwasser Mitte kreuzen. „Ich bin wirklich stolz auf meine Gruppe – vor allem, weil sie diese Ausstellung in absolut kreativer Teamarbeit erstellt und den Busbahnhof mit fröhlichen Farben zum Erstrahlen gebracht hat“, zeigt sich Wolfgang Zeilinger berührt.

*Susanne Jerosch
(Text und Fotos)*



Mehr Leben im Miteinander

„Natürlich Leben auf dem Bauernhof“ ist das Motto einer ganz besonderen Wohngemeinschaft in Marienrachdorf, einem Dorf im Westerwald.

In dieser so genannten Bauernhof-WG wohnen Senior/-innen unter einem Dach und bewältigen gemeinsam ihren Alltag. Der Hof befindet sich seit 250 Jahren im Besitz der heutigen Familie Pusch. Zum Bauernhof gehören Rinder, Schweine, ein Pferd, Hühner, Katzen, Gänse und Alpakas.

Hühner streicheln und Stall ausmisten statt Bingo spielen im Altersheim: Auf dem Bauernhof von Guido Pusch dürfen die Bewohner/-innen helfen. Auch die mit Demenz. Durch den Kontakt der Senioren und Seniorinnen mit den Tieren und den gemeinsamen Alltag werden verloren geglaubte Fähigkeiten und das Wohlbefinden der Bewohner gestärkt. Erforderliche Hilfestellungen, die bei der Bewältigung des Alltags benötigt werden, erhalten die Seniorinnen und Senioren durch einen Pflegedienst, der 24 Stunden am Tag vor Ort ist.

Den Lebensabend auf einem Bauernhof zu verbringen, das finden natürlich viele gut. Und Studien bestätigen, dass das ein gutes Konzept ist. Jedoch muss man sich von der Vorstellung eines Bauernhof-Klischees aus der Werbung trennen. Meistens gibt es nur noch ein paar Tiere, dafür werden die besonders liebevoll umhert. Und für die älteren Bewohner ist es auch kein Nachteil, wenn keine Vollzeit-Landwirtschaft



mehr betrieben wird. Es geht vielmehr darum, die Vorzüge des Land Lebens zu genießen, in einer familiären Gemeinschaft zu leben und so lange wie möglich selbstbestimmt den Alltag zu gestalten.

„Green Care“ hat nicht nur Senior/-innen im Blick, sondern genau genommen jeden Menschen.

Eine „Green Care“-Initiative, die es bereits seit 1985 in Nürnberg gibt, führt der Verein mudra, die „Alternative Drogen- und Jugendhilfe Nürnberg e.V.“ durch:

„Wald & Holz“ ist das älteste der Arbeitsprojekte der mudra zur beruflichen Rehabilitation. Verschiedene Arbeits- und Beschäftigungsmög-

lichkeiten für insgesamt 30 Personen stehen zur Verfügung. Das Arbeitsumfeld im forstwirtschaftlichen Bereich und in der Holzwerkstatt umfasst z.B. Ausforstung, Wegesicherung, die Produktion von Grobholzmöbeln, Restaurierung und Neubau von Spielplätzen. Unter realistischen Arbeitsbedingungen können die Teilnehmer/-innen neue Lebens- und Berufsperspektiven verwirklichen. (www.mudra-online.de)

Einen Trailer gibt es auf YouTube: „Mit sich selbst im Grünen sein.“



Auf YouTube gibt es vom SWR Rheinland-Pfalz einen Film über die Bauernhof-WG: „Landleben statt Seniorenheim auf dem Pflegebauernhof von Guido Pusch“



Green Care

Green Care kann man wörtlich mit „grüne Pflege“ übersetzen. Es handelt sich hierbei um einen Sammelausdruck für all jene Initiativen und Aktivitäten, die mit Hilfe von Natur, Tieren oder Pflanzen physische, psychische, pädagogische oder soziale Verbesserungen bei bestimmten Zielgruppen bewirken möchten. Inhalt können sowohl belebte Natur-elemente sein – wie etwa Tiere oder Pflanzen – oder auch unbelebte, zum Beispiel Steine oder Wasser.

Ebenso können individuelle Natur-elemente zum Einsatz kommen, wie auch kollektive in Form einer Landschaft, eines Gartens, Waldes, landwirtschaftlichen Betriebes oder anderer Lokalitäten. Diese positiven, beziehungsweise fördernden Aspekte sollen die Gesundheit, das Wohlergehen, und die Lebensqualität von Menschen erhalten oder sogar steigern.

Quelle: [wikipedia.org/wiki/Green_Care](https://de.wikipedia.org/wiki/Green_Care)

Das andere Miteinander: Singles in der Kirche

Knapp über 40 Prozent der Menschen in Deutschland leben laut dem Statistischen Bundesamt in Ein-Personen-Haushalten. Für die katholische Kirche ist das eine besondere theologische und pastorale Herausforderung – schließlich widersprechen Singles mit ihrer Lebensweise dem kirchlichen Ideal von Ehe und Familie.

In einem *katholisch.de*-Interview spricht der Bamberger Theologe Thomas Weißer über den ebenso kritischen wie defizitären Blick der Kirche und des Lehramts auf allein lebende Menschen. Außerdem erläutert er, was die Kirche tun muss, um auch Singles stärker eine Heimat zu bieten. Dabei beruft er sich auch auf das „beste und größte Single-Vorbild für Christen“: Jesus Christus.

Professor Weißer, laut Untersuchungen nimmt die Zahl der Singles in Deutschland seit Jahren zu. Vor allem in Großstädten leben immer mehr Menschen – freiwillig oder unfreiwillig – allein. Die katholische Kirche hat diese wachsende Gruppe bislang aber kaum im Blick. Oder täuscht dieser Eindruck?

Nein, dieser Eindruck täuscht nicht. Zwar gibt es in einzelnen Bistümern inzwischen durchaus

pastorale Angebote für Singles. Das ist aber immer noch die Ausnahme. Insgesamt hat die Kirche Singles als eigenständige und wachsende gesellschaftliche Gruppe tatsächlich nicht im Blick.

Warum ist das so?

Das hängt natürlich ganz wesentlich mit der katholischen Auffassung von der Komplementarität der Geschlechter und dem darauf aufbauenden Verständnis von Ehe und Familie als Keimzellen der Gesellschaft zusammen. Aus Sicht der Kirche sind Mann und Frau zu einem Miteinander berufen, und das idealerweise in der Ehe, die auf Dauer angelegt und grundsätzlich offen für die Weitergabe des Lebens ist.

Die familiäre Gemeinschaft ist für die Kirche das Ideal – und dem entsprechen Singles mit ihrer Lebensweise nun mal nicht. Die Vorstellung, dass Menschen bewusst oder schicksalhaft allein leben, gibt es in der Kirche eigentlich nicht. Im Gegenteil: Wer allein lebt, gerät im kirchlichen Kontext mitunter in Verdacht, sich gegen die Norm zu stellen.

Was sagt denn das kirchliche Lehramt zu Singles? Oder finden die in lehramtlichen Dokumenten gar nicht statt?

Grundsätzlich tauchen Singles in den lehramtlichen Dokumenten eigentlich nur am Rande auf – und dann meist in einem negativen Kontext.

Nehmen Sie etwa das „Instrumentum laboris“ zur Bischofssynode 2014. Das stellte fest, dass es besonders in Europa und Nordamerika eine rasch wachsende Zahl ehelicher Gemeinschaften gibt, „die nicht offen sind für die Weitergabe des Lebens sowie von Einzelnen, die ihr Leben als Singles organisieren“.

In einer Reihe mit Beziehungen, die keine Nachkommen haben wollen, wird das Leben von Singles hier als ein Dasein dargestellt, dem etwas fehlt.

Auffällig ist zudem, dass Singles lehramtlich vor allem als getrennt lebende oder geschiedene Eheleute wahrgenommen werden oder als Objekt caritativer Zuwendung vorkommen. So forderte Papst Johannes Paul II. 1981 in seinem Schreiben „Familiaris consortio“, dass die christliche Familie in besonderer Weise ein Herz haben müsse für die Alleinstehenden.

Was schließen Sie aus diesen Beispielen?

Sie zeigen, dass die Lebensform alleinstehender Menschen vom

ANZEIGE

ASB KV Nürnberg-Fürth e.V.
Internet: www.asb-nuernberg.de

Hausnotruf Telefon: 0911 94979 - 66	Hauskrankenpflege Telefon: 0911 94979 - 14	Erste-Hilfe-Ausbildung Telefon: 0911 94979 - 20	Wünschewagen Telefon: 0911 94979 - 88
---	--	---	---

Lehramt in aller Regel nicht als eigenständige und zu würdigende Lebensweise betrachtet wird. Allein zu leben, das gilt in der Kirche immer noch als Mangel. Dass die lehramtlichen Texte damit der konkreten Lebensführung vieler Singles nicht gerecht werden, die mit ihrem Leben durchaus zufrieden sind und sich zum Teil auch bewusst dafür entschieden haben, kommt nicht in den Blick.

Passen Kirche und Singles also eigentlich gar nicht zusammen?

Nein, so pauschal würde ich das nicht sagen. Schöpfungstheologisch ist zwar vor allem der Satz tradiert worden, dass es für den Menschen nicht gut sei, allein zu bleiben.

Doch von Ehe und Familie ist in der Schöpfungsgeschichte nicht die Rede. Im Gegenteil: Gott hat Frau und Mann als komplette Personen geschaffen. Sie sind also auch als Einzelne Menschen mit voller Würde – und nicht erst, wenn sie in einer Partnerschaft leben und Kinder in die Welt setzen. Diese Erkenntnis muss theologisch und pastoral viel stärker nachvollzogen werden.

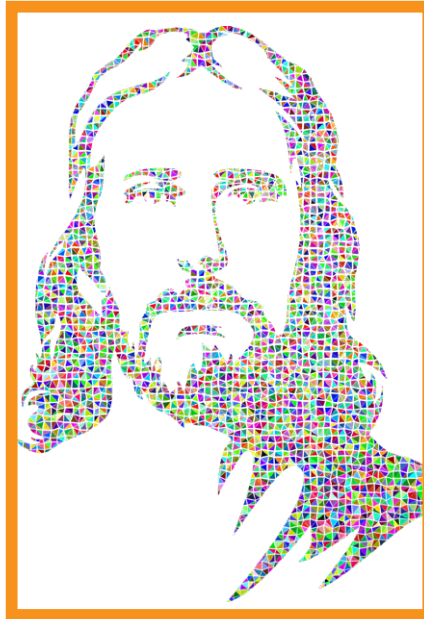
Wie meinen Sie das?

Wenn die sakramentale Ehe als Verbindung von Frau und Mann mit dem Ziel der Nachkommenschaft das alleinige Ideal christlichen Lebens bleibt, wird sich an der Heimatlosigkeit von Singles im Raum der Kirche nur wenig ändern.

Hilfreich wäre deshalb eine Sichtweise, die weniger an den äußeren Strukturen der Lebensform hängt und stärker die inneren Kriterien der individuellen Lebensführung wahrnimmt. Eine solche Sichtweise und darauf aufbauende pastorale Angebote könnten Alleinstehenden helfen, sich in der Kirche willkommen, erwünscht und begleitet zu fühlen.

Was heißt das konkret?

Ein Beispiel: Das zentrale Lebensthema vieler Singles ist es, ein tragfähiges soziales Netzwerk aufzubauen. Singles besitzen als Alleinlebende oftmals nur eingeschränkt die Möglichkeit, in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld über ihren Alltag zu sprechen, Sorgen und Freuden, Erfolge und Niederlagen mit anderen



Das „beste und größte Single-Vorbild für Christen“: Jesus Christus

Bild: Gordon Johnson, in pixabay.com

zu teilen. Deshalb sind soziale Netzwerke für sie so wichtig und von hoher emotionaler Bedeutung.

Kirche kann hier einen Ort bieten, an dem sich solche Netzwerke etablieren, gerade weil es in Gemeinden oftmals leicht ist, persönlichen Kontakt herzustellen.

Sollte sich die Kirche für ihren Umgang mit Singles das Beispiel Jesu vor Augen führen, der ja ebenfalls alleinstehend war?

Jesus ist sicher auch hier ein gutes Vorbild. Die evangelische Theologin Astrid Eichler hat ihn einmal als das „beste und größte Single-Vorbild für Christen“ bezeichnet – sicher eine ungewohnte, aber doch keine falsche Perspektive.

Jesus war Zeit seines Lebens ungebunden. Er kannte das Alleinsein und suchte es sogar: in der Wüste,

im Gebet, im Rückzug. Dennoch stand Jesus auch in vielfältigen Beziehungen: zu seiner Familie, zu seinen Anhängern, zu seinen Gegnern. Er suchte Kontakt, lud sich ein, aß und trank bei und mit anderen.

Die Lebensform Jesu kann also durchaus als Anknüpfungspunkt für eine Theologie und eine Pastoral für Singles dienen.

Kann die Kirche auch selbst etwas von den Singles und ihrer Lebensweise lernen?

Ganz sicher. An einer Gruppe wie den Singles zeigt sich, ob die Kirche die Zeichen der Zeit erkennt und bereit ist, allen Menschen – unabhängig von ihrer Lebensweise – die Frohe Botschaft zu verkünden.

Singles bieten der Kirche die Chance, dass sie glaubhaft machen kann, dass jeder in ihr einen Platz finden kann – nicht nur Familien, Kranke, Alte und Junge, sondern eben auch Menschen, die alleinstehen.

Das aber fordert einen neuen Umgang mit vielen kirchlichen Selbstverständlichkeiten. Wie sieht etwa Weihnachten in der Gemeinde aus, wenn nicht allein das Familiäre im Mittelpunkt steht? Wie lassen sich Kreise und Netzwerke etablieren, in denen Alleinstehende einen Stand haben? Wo kommen typische Single-Themen wie Identität, Lebensführung, Einsamkeit oder Freundschaft in der konkreten Pastoral vor?

Die Kirche sollte auf diese und ähnliche Fragen Antworten finden.

*Interview: Steffen Zimmermann
aus: www.katholisch.de (9.7.2021),*

in: Pfarrbriefservice.de

bearbeitet von Susanne Jerosch

! Standpunkt

Wir haben dieses Interview zu unserem Schwerpunktthema „Miteinander“ abgedruckt, weil es einen anderen Blick auf das Miteinander in unserer Gemeinde ermöglicht und als Denkanstoß dienen kann.

Haben wir bei unseren Angeboten bereits alle Menschen gleichermaßen im Blick? Müssten wir an der ein oder anderen Stelle auch mal neu denken?

Sollten Sie dazu einen eigenen Standpunkt haben, freuen wir uns über Post von Ihnen, an: Pfarrmagazin.Langwasser@gmail.com



» Der faire Weg, Vermögen zu vermehren «

Mit gutem Gewissen Geld anlegen und Renditen erwirtschaften: Aber nicht auf Kosten von Menschlichkeit, Ethik und Verantwortungsbewusstsein. terrAssisi-Fonds sind der Weg für ein nachhaltiges Investment, denn sie bewerten bei der Auswahl der Anlagetitel nicht einfach nur die Bonität der Wertpapiere, sondern legen strenge Nachhaltigkeitskriterien zugrunde – inspiriert vom Geist des Hl. Franziskus.

In dieser franziskanischen Tradition steht seit 2009 die terrAssisi-Fondsfamilie für moderne und am Markt der nachhaltigen Geldanlage etablierte Finanzprodukte, die neben marktgerechten Erträgen auch auf einer anderen Ebene Wirkung erzielen: das Leben und die Zukunft vieler benachteiligter Menschen weltweit zu verbessern. Denn mit Teilen der Verwaltungsvergütung der Fonds unterstützen wir über unser Hilfswerk Franziskaner Helfen in allen Teilen der Welt Projekte u.a. in den Bereichen Zukunft für Kinder, Gesundheit, Wasser, Menschenrechte, Ausbildung, Ernährung, Frauenrechte und Nothilfe.

Machen Sie sich auch mit Ihrem Geld auf den fairen Weg zu einem ethisch nachhaltigen Investment.


TERRASSISI[®]
info@terrAssisi.de
www.terrassisi.de

 **FRANZISKANER
HELFEN**

www.franziskaner-helfen.de

Miteinander in den Monat tanzen

Geht das denn – Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, tanzen mit Menschen, die keine Einschränkungen in ihrer Bewegung haben? – Warum nicht?!

Das dachte sich zumindest Melanie Sczudlek, als sie 2016 von Kristina Höhn vom Freizeitnetzwerk Sport der Lebenshilfe Nürnberg e.V. gefragt wurde, ob sie sich vorstellen könne, eine inklusive Tanzgruppe zu bilden. Ganz sicher war sie sich aber nicht. Melanie Sczudlek ist ausgebildete Tanzpädagogin für kreativen Tanz, mit einem Schwerpunkt bei Kindern und Jugendlichen. Die integrative Tanzgruppe war für sie absolutes Neuland. „Mit dem Mut, Neues zu probieren sowie einer gewissen Kreativität und Offenheit war und ist es bis heute ein ständiges Herantasten und Ausprobieren neuer Bewegungsmöglichkeiten und Gestaltungsideen,“ berichtet sie jetzt mit ein bisschen mehr Erfahrung.

Fachliche Unterstützung bekommt Sczudlek dabei durch das

Freizeitnetzwerk Sport und die vermittelten Assistenzen. Inzwischen hatte die Gruppe schon kleine Auftritte, beispielsweise bei einer Weihnachtsfeier in Boxdorf oder beim Sommerfest von Reha und Care in Altenfurt.

Miteinander Freude zu haben, steht dabei immer im Vordergrund.

Barrierearmes Pfarrheim bietet viele Möglichkeiten

Besonders wichtig für den Erfolg eines solchen Vorhabens sind aber auch die richtigen Räumlichkeiten.

„Seit unserem Start haben wir nach einem zur Gruppe passenden Rahmen gesucht,“ erinnert sich die Tanzpädagogin, „ein möglichst barrierefreier, heller Raum mit einer herzlichen Umgebung voller Wertschätzung und niederschwelligem Zugang für alle Menschen, die Freude an der Bewegung miteinander teilen wollen, sollte es sein.“

Gefunden hat die Gruppe diese Räumlichkeiten schließlich bei der

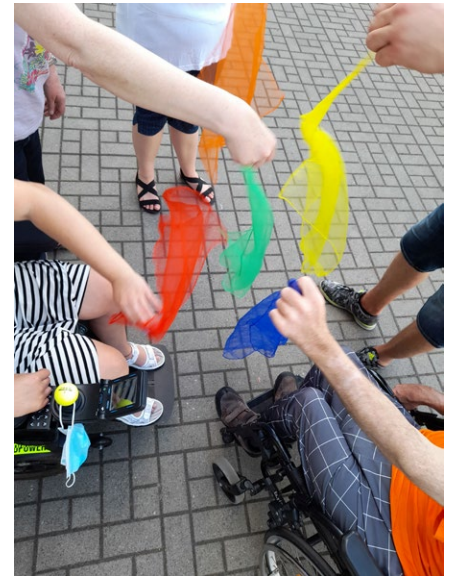


Foto: Melanie Sczudlek

Gemeinde Mutter vom Guten Rat in Moorenbrunn, und damit in unmittelbarer Nachbarschaft zu Langwasser. Seit September letzten Jahres findet dort der kreative „Tanz in den Monat“ als ein für alle offenes und kostenfreies Angebot statt.

Susanne Jerosch

ANZEIGE

Caritas-Sozialstation Nürnberg-Süd

Daheim betreuen und pflegen.

Wir helfen mit.

Kompetenz und Erfahrung in der Pflege. Auch im **Pfarrverband Langwasser** und Umgebung täglich für SIE unterwegs.

Individuell für SIE:

- Allgemeine Pflegeberatung
- Körperpflege, An- und Auskleiden
- Medizinische Hilfe (z.B. Insulin)
- Hauswirtschaftliche Hilfe
- Stundenweise Betreuung zu Hause
- Entlastung pflegender Angehöriger
- und vieles mehr



Caritas Sozialstation
Giesbertsstraße 67c
90473 Nürnberg
Tel. 0911 / 988 70 80

ALLE, die mitmachen möchten, sind **herzlich willkommen**: mit Rolli oder ohne, jung oder alt, groß oder klein, mit Tanzerfahrung oder ohne, allein oder zu mehreren – ganz egal!

Um eine kurze Voranmeldung für ein Schnuppern wird gebeten.

Nächste Termine:

Sonntag, 26. März

Sonntag, 18. Juni

16.00 bis 17.30 Uhr

Pfarrheim Mutter zum Guten Rat
Rupert-Mayer-Straße 4,
90475 Nürnberg-Moorenbrunn

Melanie Sczudlek
Email: kindertanztraum@gmx.de
Tel. 0151/10337860



**Wir feiern
die Neugründung
der Pfarrei Hl. Edith Stein
Nürnberg Langwasser**



Festgottesdienst

am 12. Februar 2023 um 10.00 Uhr
in der Kirche St. Maximilian Kolbe
mit Bischof Dr. Gregor Maria Hanke OSB



„Aus vier wird eins“

Am 12. Februar war es nach vielen Jahren gemeinsamer Anstrengungen soweit: Wir konnten den Gründungsgottesdienst für unsere neue Pfarrei Heilige Edith Stein feiern.

Extra dazu aus Eichstätt angereist: Bischof Dr. Gregor Maria Hanke OSB, der mit seinem Dekret die Gründung der Pfarrei zum 1. Januar 2023 vollzogen hatte. Mit ihm zelebrierten

der katholische Stadtdekan Andreas Lurz, unser Pfarrer Dr. Karsten Junk, unser ehemaliger Pfarrer Stephan Müller, Pfarrvikar Ricardas Rutkauskas sowie Kaplan P. Joby Mattathil Abraham. Ebenfalls dabei: der evang. Pfarrer Dr. Joachim Habbe und der Priester unserer ukrainisch-orthodoxen Gastgemeinde Serhii Taldonov. Verschiedene Gruppen aus der Pfarrei präsentierten sich mit

Fahnen, Trachten und Gesang. Viele Ministrant/-innen unterstützten bei der Liturgie und fleißige Hände sorgten beim anschließenden Empfang in den Räumen unserer evangelischen Schwesterngemeinde Martin Niemöller für das leibliche Wohl.

Wir finden: ein durchaus gelungener Auftakt für viele weitere gemeinsame Aktivitäten!

Susanne Jerosch (Text und Fotos)





*Vergelt's Gott
allen Helferinnen
und Helfern!*

Misereor Hungertuch: Was ist uns heilig?

Leuchtende Farben, bunte Schnipsel – und doch ist das Hungertuch des Künstlers Emeka Udemba, geboren 1968 in Nigeria, in einer krisenhaften Zeit entstanden: Klimaveränderung, Krieg und Pandemie fordern uns gleichzeitig heraus. Das Bild erzählt von der Schönheit unseres Heimatplaneten, aber auch von seiner Zerstörung und fragt: Was tasten wir nicht an? Was ist uns das Leben wert? Was ist uns heilig?

Wir haben es in der Hand!

So ist das Hungertuch Aufforderung zur Einmischung und Einladung, die Hoffnung auf ein neues, gerechtes Gesicht der Erde nicht aufzugeben.

Die Zeitung

Eine Tageszeitung bildet die Grundlage des Bildes: Der Künstler beklebt die Leinwand vollständig mit Zeitung. Täglich neue Nachrichten beeinflussen unsere Überzeugungen und unser Handeln. Alle müssen wir uns fragen: Wie unterscheiden wir seriöse Infos und Fake News?

Das Schwarz

Der Künstler überstreicht die Zeitung mit schwarzem Acryl. Schwarz bringt

alle Farben, die danach aufgetragen werden, zum Leuchten.

Die Papierschnipsel

Anschließend klebt der Künstler viele farbige Papierschnipsel und ausge-rissene Zeitungsstücke auf. Er über-malt sie, klebt darüber wieder eine Schicht von Schnipseln.

Man könnte auch sagen: Das Bild ahmt die Schöpfung aus dem Nichts nach. Auf der schwarzen Grundlage entsteht etwas ganz Neues.

Der blaue Planet

Die Erdkugel leuchtet in Türkis und Blau. Die Welt ist uns von Gott ge-schenkt. Ihre Schönheit bildet seine Liebe ab.

Die Erdkugel ist aus zerrissenem Papier zusammengesetzt. Wir sehen auch schwarze und rote Schnipsel. Sie lassen die Erde brüchig und verwundet aussehen. Eine zerrissene Welt, die vor großen Herausforderungen steht.

Das Rot

Rot symbolisiert die Aufheizung der Atmosphäre, die zu immer mehr Naturkatastrophen führt. Rot ist aber auch die Farbe der Liebe, steht für

Energie und macht aufmerksam auf Gefahren.

Die Hände

In den roten Raum greifen vier Arme: Sie gehören zu Menschen unterschiedlichen Geschlechts und aus verschiedenen Kulturen. Ihre Hände berühren vorsichtig die Erdkugel.

Ist die Kugel noch sicher gehalten oder fällt sie und verliert die Balance? Wird sie kippen wie unser Klima?

Die Flecken

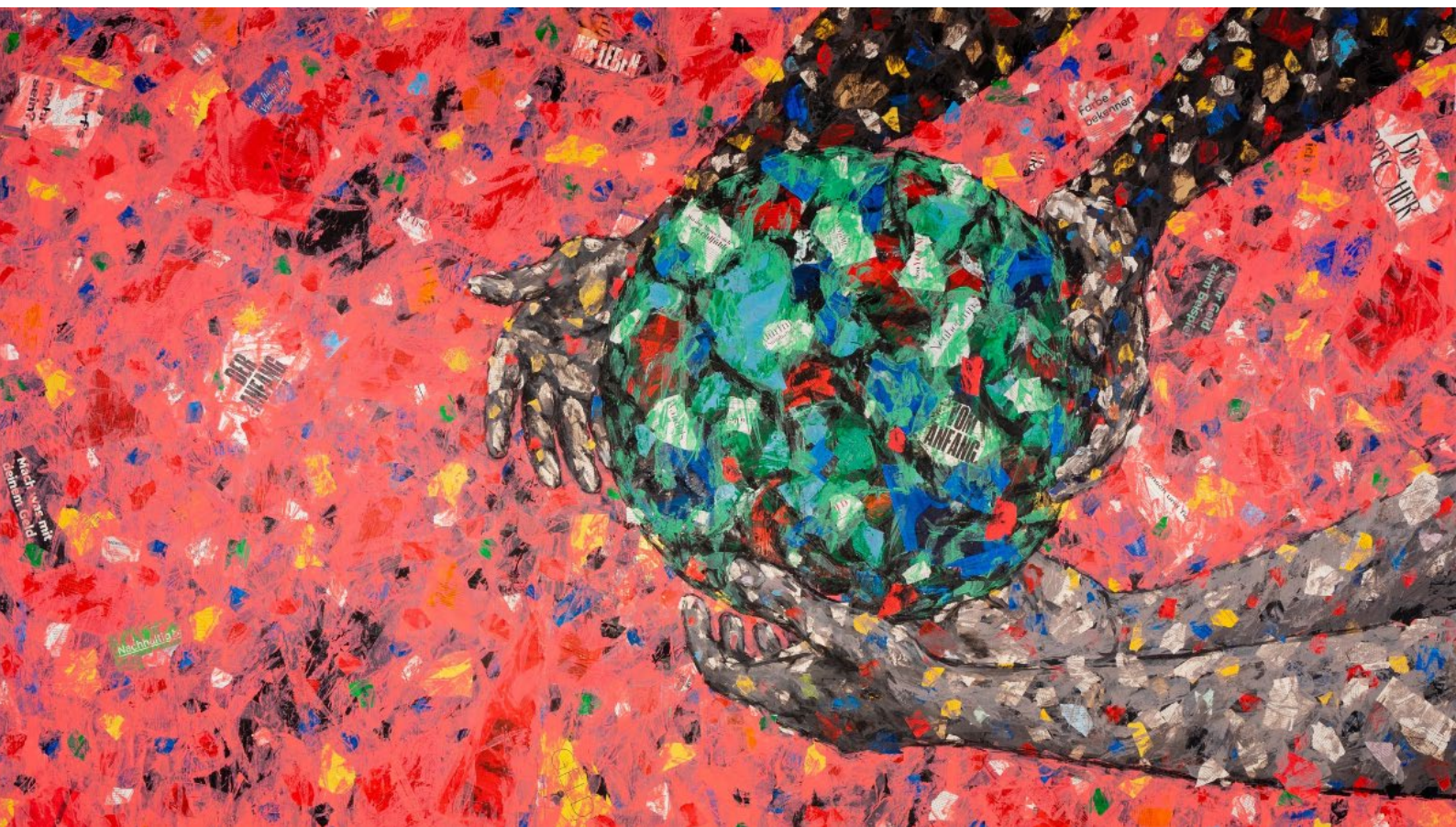
Die Papierschnipsel erinnern an bunte tröstende Pflaster. „Ntupo“ (Flecken) bedeuten in der nigerianischen Igbo-Philosophie „Unvollkommenheit“. Niemand ist vollkommen, nichts ist ein für alle Mal fertig.

Die Worte

Auf einzelnen Papierstückchen lassen sich Worte entziffern – keine fertigen Antworten. Wir können damit jedoch weiterdenken und fragen: Wie kommen wir heraus aus der Spirale der Zerstörung? Wie kann das Leben gewinnen?

Was ist uns heilig?

Dr. Claudia Kolletzki, Misereor



Priesterweihe und Primiz von Jean-Claude Wildanger

Bald können wir Zeugen eines freudigen, aber seltenen Ereignisses werden und mitfeiern:

Unser Diakon Jean-Claude Wildanger wird zum Priester geweiht und feiert am Tag darauf seine Primiz, also seine erste Messe, in der Kirche Heiligste Dreifaltigkeit. **Herzliche Einladung!**

Priesterweihe

Samstag, 29. April
9.30 Uhr

in Eichstätt in der Schutzengelkirche

Hinfahrt mit dem Bus:

7.00 Uhr: Thomas-Mann-Straße
/Il Mondo

7.15 Uhr: Fernbushaltestelle
/Liegnitzer Straße

Rückfahrt: 15 Uhr von Eichstätt
mit beiden Ausstiegen

Schön, wenn viele mitfahren!

Bitte melden Sie sich zur Mitfahrt im
Bus in den Pfarrbüros an.



Primiz

Sonntag, 30. April
10.00 Uhr

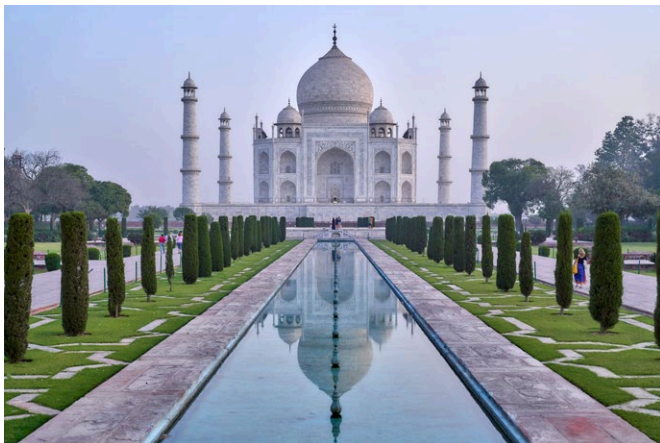
Am Tag darauf feiert der Neupriester seine erste Heilige Messe in Heiligste Dreifaltigkeit. Das ist natürlich etwas Besonderes und wird gefeiert.

Danach Empfang mit Imbiss
14.00 Uhr Andacht

mit Einzelprimizsegen

An diesem Sonntag Vormittag findet in Langwasser nur die Primizmesse statt, in den anderen Kirchorten sind keine Hl. Messen.

2024: Studien- und Begegnungsreise nach Indien



Darf auf einer Indien-Reise nicht fehlen: Das Taj Mahal

Foto: Julian Wu, in: unsplash.com

Pater Joby Mattathil Abraham, Kaplan in der Pfarrei Hl. Edith Stein, Nürnberg Langwasser, plant zusammen mit dem Reisebüro Derpart München und dem Reisebüro IPR **vom 05. bis 18. Februar 2024 eine 14-tägige Studien- und Begegnungsreise nach Indien.**

P. Joby begleitet die Gruppe während der ganzen Reise und bietet die Möglichkeit, das Land näher und persönlich kennenzulernen.

Reiseroute:

München; Delhi (Regierungsviertel, Schule, Tempel, Moschee); Agra (Rotes Fort und Taj Mahal); Rajasthan (Hawa Mahal) und Jaipur; Kerala (Heimat von P. Joby, Hausbootfahrt in den Backwaters); Cochin; Munnar (Wildreservat, Plantagen von Kardamom, Tee, Kaffee und Gewürzen), Trivandrum (Hauptstadt von Kerala, Tempel); Kanyakumari (Strand); München

Diese Reise bietet die Gelegenheit, eine Fülle von Eindrücken einer fremden Kultur zu gewinnen und die Lebenseinstellung der Menschen in Indien kennenzulernen. Mit seiner 5000 Jahre alten Zivilisation ist Indien die Wiege einer der ältesten Kulturen der Welt. Das Land verfügt über eine schier unglaubliche Kulturfülle, die sich unter anderem in seinen Bewohnern, Tempeln und Palästen, in den Städten, aber auch in kleinen Ortschaften widerspiegelt.

Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit, einen Blick in eine Dorfschule zu werfen, Feste zu besuchen und Hindu-Tempel, Moscheen und Gotteshäuser verschiedener Religionen zu besichtigen. Dazwischen kann man sich in der Natur und an Strand und Meer entspannen.

Sie interessieren sich für diese Reise?

Weitere Informationen von P. Joby Abraham:

Tel. 01520/6682023 oder 0177/3284050;

E-Mail: jobyma@gmail.com



Hausboot-Fahrt in den Backwaters in Kerala

Foto: Purushotama Reddy, in: unsplash.com



Kath. Gemeinde
Zum Guten Hirten
zu Gast in Passion

Leserbrief zu Proberegulung zwischen Gutem Hirten und Passionskirche

Es liegt mir am Herzen, zu der für mich unglücklichen Beendigung der Proberegulierung Stellung zu nehmen.

Als ich nach einer Knieoperation und anschließender Reha wieder nach Hause gekommen bin und froh war, als Genesende den Gottesdienst in einer beheizten Kirche besuchen zu können, musste ich feststellen, dass die Regelung auf Anordnung von Eichstätt gestrichen worden war.

Aus welchen Gründen?

Mit welchen Argumenten?

Ich bin von dieser Maßnahme sehr enttäuscht und bringe kein Verständnis dafür auf. Für Ökumene ist unsere Pfarrei (vormals Guter Hirte) wohl kein gutes Beispiel! Luther als Abtrünniger? Und was ist mit den Mennoniten (protestantische Täuferbewegung) und den orthodoxen ukrainischen Christen (s. Schisma 1154), denen wir glücklicherweise unser Gotteshaus zur Verfügung stellten und noch stellen.

Wir sind doch alle Christen und in der Ökumene verbunden. Aus diesem Unverständnis heraus ziehe ich mich von meinen ehrenamtlichen Tätigkeiten, die ich über Jahrzehnte ausgeübt habe, zurück.

Wenn zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind ...

Was braucht unsere christliche Kirche noch mehr als Einigkeit, Verständnis für und Respekt vor den anderen? Wir retten unser Christentum doch nur damit.

Und das wollen wir doch alle!

Luise Philipp, Zum Guten Hirten

mittlerweile das Signal bekommen, dass es sich nicht um eine generelle Absage zur gemeinsamen Nutzung von Kirchenräumen handelt.

Die derzeitige Enttäuschung ist nur zu verständlich. Ich hoffe, dass wir wieder den Blick nach vorne richten können, um für die Zukunft gute Lösungen zu finden und wir bei einem herzlichen ökumenischen Miteinander bleiben!

Pfarrer Dr. Karsten Junk

Zwei Gemeinden unter einem Dach

Zu Beginn ein Nachbericht von Ilona-Maria Kühn von der Projektstelle Vertiefte Ökumene (s. S.28):

„Anfang 2023 planten die katholische Gemeinde Zum Guten Hirten und die evangelische Passionsgemeinde, ihre Sonntagsgottesdienste nur noch in einer der beiden Kirchen stattfinden zu lassen. Sie wollten abwechselnd nur eines der Kirchengebäude nutzen, dabei Energiekosten sparen und zugleich ausloten, wie intensiv eine Zusammenarbeit in Zukunft sein könnte.

Ökumene wird in beiden Gemeinden seit vielen Jahren in allen Lebensbereichen groß geschrieben: Gemeinsam feiern die benachbarten Schwesterkirchen Gottesdienste und Feste und gestalten ihre Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit. Da liegt es auf der Hand, dass sie angesichts sinkender Mitgliederzahlen auch in schwierigen Zeiten gemeinsam nach Lösungen suchen. (...)

Die ersten Erfahrungen waren auch spannend: Wie verändert sich der Raum der evang. Passionskirche, wenn ein Weihwasserspender im Eingangsbereich steht? Was brauchen kath. Gottesdienste zusätzlich? So wurden beispielsweise die Kniebänke, die sonst nur bei der Konfirmation genutzt werden, kurzerhand für die Ministrant/innen eingesetzt. Auch ein Bild der Maria mit Gebetskerzen fand seinen Platz. Die ca. 40 Besu-

cher der Vorabendmessen fühlten sich auch rasch wohl in der kleineren, besser beheizbaren Kirche.

Leider musste das Experiment bereits nach kurzer Zeit wieder eingestellt werden. Von der Idee Ende November 2022 bis zur Umsetzung Anfang 2023 blieb einfach zu wenig Zeit für eine gute Kommunikation zu allen Gläubigen und für eine ausreichende Information der Kirchenleitung. Auf beiden Seiten war die Enttäuschung groß, nicht nur bei engagierten Gremienmitgliedern, auch bei vielen Gottesdienstbesuchern.“

Dies hat auch mich als Pfarrer überrascht. Ich bedanke mich besonders bei der evangelischen Passionsgemeinde für ihre Gastfreundschaft und es tut mir leid um diese Geste der Verbundenheit!

Ich bedauere ebenso, dass auch seitens der Gemeinde Zum Guten Hirten viel Einsatz gezeigt wurde, der dann aber nur für einen kurzen Zeitraum umgesetzt werden konnte.

Man kann an die Entscheidung der Bistumsleitung Fragen stellen und das ist auch passiert. Man muss aber anmerken, dass der Zeitraum zwischen der endgültigen Entscheidung unsererseits für das Projekt, nämlich am 23.12., bis zum Beginn am 07.01. offenbar zu kurz war, um alle Beteiligten mit ins Boot zu holen. Seitens der Bistumsleitung haben wir

Gemeindereferentin Brigitte Eisenberger sagt Ade

Ich bin dann mal weg ...

Nun, auf den Jakobsweg mache ich mich nicht auf, wie einige andere, aber weg gehen werde ich. Wohin?

Das weiß ich heute noch nicht, aber ab dem 1. August werde ich nicht mehr im Dienst der Diözese Eichstätt stehen. Das bedeutet auch, dass ich nicht mehr als Gemeindereferentin für Langwasser und auch nicht als Ansprechperson für Zum Guten Hirten tätig sein werde.

Ich werde auch nicht mehr hier in Langwasser wohnen. Wo dann mein neues Domizil sein wird, steht noch nicht fest, aber ich bin bereits auf der Suche und werde sicher rechtzeitig etwas finden.

Natürlich wurden Pfarrer Junk und das Pastoralteam, der Kirchortsrat Zum Guten Hirten und der Pfarrgemeinderat sowie die Mitglieder der AG Kirchliche Organisationsberatung vorab darüber informiert.

Und weshalb?

Eigentlich ist es ganz einfach: Ich kann nicht mehr hinter den Entscheidungen der Bistumsleitung stehen, also meinem Arbeitgeber, dem WIE, mit dem etwas entschieden wird und wie mit Mitarbeitenden und vor allem mit den Ehrenamtlichen umgegangen wird.

Und deshalb heißt es für mich: Ich muss gehen. Auch wenn es mir schwer fällt, wegen all der Menschen, die ich in den vielen Jahren kennenlernen durfte.

Ich schaue jetzt weder zurück auf die zahlreichen, wunderschönen



Erlebnisse, noch auf manchmal frustrierende, ärgerliche Ereignisse.

Lieber werfe ich einen Blick in eine mögliche Zukunft: Jetzt, nachdem es hier in Langwasser strukturell eine Pfarrei Hl. Edith Stein gibt, sehe ich die große Chance, mit der Entwicklung des Pastorkonzeptes auch Kirche für Menschen am Rand des Stadtteils zu werden. Denn wenn ich nicht mehr nur mein Viertel anschau, sondern ganz Langwasser, dann kann ich viel besser auf die Ränder schauen. Dann kann ich dort hingehen, sehen und Gott finden.

Papst Franziskus schreibt:

„Wenn ich einem Menschen begegne, der in einer kalten Nacht unter freiem Himmel schläft, kann ich fühlen, dass dieser arme Wicht etwas Unvorhergesehenes ist, das mir dazwischenkommt, ein Nichtsnutz und Gauner, ein Störenfried auf meinem Weg, ein lästiger Stachel für mein Gewissen, ein Problem, das die Politiker lösen müssen, und vielleicht sogar ein Abfall, der den öffentlichen Bereich verschmutzt.

Oder ich kann aus dem Glauben und der Liebe heraus reagieren und in ihm ein menschliches Wesen erkennen, mit gleicher Würde wie ich, ein vom Vater unendlich geliebtes Geschöpf, ein Abbild Gottes, ein von Jesus Christus erlöster Bruder oder Schwester. Das heißt es, Christ zu sein!“ (aus „Gaudete et exsultate“ 04/2018)

Ich stelle mir vor, Engagierte in den Gremien stellen sich immer wieder diese Frage: „Wie kann Glauben und Leben so gelingen, dass andere die befreiende christliche Botschaft an uns ablesen können?“

Einen für mich richtungsweisenden Hinweis finde ich im Matthäusevangelium:

„Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen.“ (Mt 25, 35-36)

Ganz persönlich

Ich habe auf dieser Seite all das geschrieben, was mir wichtig ist: Das, was mich zu meinem Weggang bewogen hat. Ich denke, das ist so in Ordnung, denn ich habe weder Namen genannt noch besondere Ereignisse.

Und ich habe benannt, was mir persönlich wichtig ist für den weiteren Weg unserer christlichen Kirchen in Langwasser.

Ich bin sicher, dass mich viele verstehen und meine Entscheidung nachvollziehen können. Auch bin ich mir sicher, dass viele traurig sein werden. Dafür bin ich sehr dankbar, denn es zeigt mir, dass ich nicht umsonst hier war, all die Jahre.

Diesen Menschen sage ich: „Ich verlasse meine Heimat, denn ihr habt sie mir zur Heimat gemacht.“

Aber ich muss mir selbst treu bleiben, egal wie schwer es fällt. Meine Oma und auch meine Mama haben mir folgenden Spruch für mein Leben mitgegeben:

„Still stehen nimmer,
fest stehen immer!“

Brigitte Eisenberger



» Schaue niemals zurück.«
Winnetou



Er verschafft
deinen Grenzen
Frieden

Umkehr- und Versöhnungsgottesdienst in der österlichen Bußzeit

Landesgrenzen in der EU sind durchlässig und kaum mehr wahrzunehmen. Dennoch prägen Grenzen unseren Alltag. Grenzerfahrungen zeigen, dass unser Leben nicht immer gelingt. Es gibt Enttäuschungen und Misserfolge. Wir stoßen an die Grenzen der eigenen Möglichkeiten. Zudem sind wir mehr denn je mit den Grenzen der natürlichen Ressourcen unserer Erde konfrontiert. Grenzen sind Herausforderung und Chance, das Leben neu auszurichten.

St. Maximilian Kolbe Dienstag, 21. März 2023 um 18.30 Uhr

Zum Guten Hirten Samstag, 25. März 2023 um 18.00 Uhr

Sakrament der Versöhnung (Osterbeichte)

Alle Termine finden Sie in den Gottesdienstordnungen. Gerne können Sie auch direkt im Pfarrbüro nachfragen (Kontakt Seite 31).

Neu gewählt: Unsere Kirchenverwaltung

Mit der Gründung der neuen Pfarrei Hl. Edith Stein in diesem Jahr musste auch eine neue Kirchenverwaltung gewählt werden.

Dies haben Sie am 4./5. März 2023 getan – danke an alle, die sich an dieser Wahl beteiligt haben.

Die Mitglieder der neuen Kirchenverwaltung kommen aus allen vier Kirchorten und werden, gemeinsam mit dem Pfarrer als Vorstand, für ganz Langwasser tätig sein, unterstützt von Sachausschüssen, die noch einzusetzen sind.

In die Kirchenverwaltung wurden gewählt:

Roland Andert
Andreas Baum
Gerhard Buker
Markus Merk
Gregor Strohmmer
Margit Walter
Cornelia Wiesinger
Michael Witurka

Alles Gute für Ihre anspruchsvolle Aufgabe!

ANZEIGE



Im **Trauerfall** sind wir **Tag
und Nacht** für Sie erreichbar
0911 221777

Beratungszentrum Spitalgasse 1
90403 Nürnberg
Vorsorgetelefon
0911 231 8508



Städtischer
Bestattungsdienst

www.bestattungsdienst.de

Unsere Ministranten beim Willibaldscup in Eichstätt

Am Samstag, 4. März war es so weit, dass die Pfarrei Hl. Edith Stein erstmalig auf die Bühne der Diözese trat. Sechs Ministrant/-innen nahmen am siebten Willibaldscup teil und kämpften in diesem Fußballturnier mit Minis aus dem ganzen Bistum um den Pokal. Mit 16 Junioren-Mannschaften erlebten sie einen unvergesslichen Tag, der von Fairplay



und Mannschaftsgeist geprägt war.

Kunstvoll kickten die Minis aus Langwasser den Ball durch die Halle und lieferten ein technisch schönes Spiel – ein Genuss für jeden Fußball-ästhetiker. Am Ende wurde diese Leistung mit dem Fair-Play-Pokal belohnt.

Annika, die spontan mit der Ministrantenreferentin Sarah Hairbacher und dem Betreuer-Team ein Spiel bestreiten durfte, erzählt über den Tag: „Dieser Fußballtag hat uns Minis mehr zusammengebracht. Auch wenn man kein Profi ist, konnte man einfach Spaß am Spiel haben.“

Normalerweise sind Minis ja nicht für sportliche Höchstleistungen bekannt, sondern helfen ruhigen Schritten bei der Feier des Gottesdienstes. Hier erlebten sie aber, dass sich Ministrant-Sein nicht nur auf eine kleine Gruppe vor Ort beschränkt. Mini-Sein heißt auch, zu



einer großen Gemeinschaft zu gehören, die das ganze Bistum umspannt.

Dass Sport für gute Gemeinschaft sorgt, ist allen bekannt. Dass er hier als erster gemeinsamer Auftritt unserer neuen Pfarrei Hl. Edith Stein im Bistum steht, scheint mir ein gutes Zeichen zu sein.

Markus Sturm (Text)

Susanne Jerosch (Fotos)

Spurensuche mit Edith Stein

Spirituelle Impulse in der Fastenzeit

mit Gemeindefereferentin Margit Maderstein und Pastoralassistent Markus Sturm

09.03.

Der Sehnsucht auf der Spur

– Was suche ich?

16.03.

Meinem Weg auf der Spur

– Wo entdecke ich IHN?

23.03.

Dem Dunkel auf der Spur

– Woher kommt Licht?

30.03.

Dem Du auf der Spur

– Meditativ Eucharistie feiern

Donnerstags 19.00 – 20.30 Uhr
Pfarrsaal St. Maximilian Kolbe

Anmeldung an: 0911 / 988 13 83 0
mmaderstein@bistum-eichstaett.de

Ökumenischer Kreuzweg der Jugend



am Freitag, 31. März
um 18 Uhr
in Heiligste Dreifaltigkeit

Wir feiern unsere Hl. Erstkommunion
am **14. Mai um 10.30 Uhr**
in der Kirche **Menschwerdung Christi**

Sienna Huck	Ben Schubert
Milla Kagerer	Phillip Schubert
Michelle Krieger	Isabella Stamer
Alessio Leone	David Stein
Lena Minameyer	Alexander Weber
Melissa Neubauer	Katharina Wetsch
Christian Scheffer	

Wir feiern unsere Hl. Erstkommunion
am **21. Mai um 11.00 Uhr**
in der Kirche **St. Maximilian Kolbe**

Johannes Bordiehn	Alexander Nuß
Leonard Fritz	Lukas Rurainski
Paul Kubitzka	Moritz Singer
Svenja Leinisch	Ellicia Swientek
Emila Ludwig	Liliana Wotschik
Anna Morris	Max Paul Zschiesche

Wir feiern unsere Hl. Erstkommunion
am **14. Mai um 9.00 Uhr**
in der Kirche **Zum Guten Hirten**

Karolin Cebula	Mia Klaus
Liam Champion	Fabian Körner
Jonathan Demel	Marie Meister
Gabriel Dijak	Milo Petrov
Josephina Dorn	Finja Sichert
Tobias Fritsch	

Wir feiern unsere Hl. Erstkommunion
am **21. Mai um 9.30 Uhr**
in der Kirche **Heiligste Dreifaltigkeit**

Emily Beierlein	Paula Löscher
Maya Edel	Anabell Ott
Neo Houssas	Aidan Paul
Karina Kaczmarczyk	Josephine Ratzek
Denny Kraft	Alina Schwab
Mia Listewnik	

47 Kinder und ihre Familien haben sich auf den Weg zur Erstkommunion gemacht. Einige Treffen haben schon stattgefunden, weitere folgen. Diesen Weg zur Erstkommunion probieren wir hier in Langwasser nun schon zum zweiten Mal. Entstanden ist er als „Gemeinschaftsproduktion“ von ehren- und hauptamtlichen Katechet/-innen.

Der Weg der Vorbereitung besteht aus drei Familientreffen mit den Themen Taufe, Eucharistie und Gottesdienst/Kirchenraum. Zudem gibt es ein Treffen, an dem die Kinder zum ersten Mal das Sakrament der Versöhnung empfangen dürfen.

Am Ende der Treffen bekommen die Kinder eine Tüte zu bestimmten Themen. Darin ist immer ein Brief an die Eltern und ein Brief an die Kinder mit Bastel-Aufgaben für zuhause. So ist zum Beispiel in der Tüte „Beten“ ein Holzwürfel und Aufkleber mit verschiedenen Tischbeten zur Auswahl.

Eine sehr schöne Idee ist auch das selbst gestaltete Erinnerungsbuch. Hierfür gibt es bei jedem Treffen und in jeder Tüte einen Bastelbogen. Zudem ist noch genug Platz für eigene Fotos oder Basteleien.

Und wer hat sich das ausgedacht? Neben hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen sind Ehrenamtliche maßgeblich beteiligt: Edith Zeitler, Carolin Witt, Judith-Anna Völkl, Eva-Maria Neubauer, Gabriele Murrmann und Heike Cario-Cazare.

An dieser Stelle sagen wir für das Engagement, die vielen guten Ideen und für all die Zeit, die bereits investiert wurde und noch immer investiert wird, ein herzliches Dankeschön. Ohne diese ehrenamtliche Arbeit wäre all das nicht möglich. Vergelt's Gott!

B. Eisenberger für das Pastoralteam



Neue Wege in der Firmvorbereitung

Nun, ganz neu ist dieser Firmweg nicht, denn viele Nürnberger Pfarreien sind ihn schon gegangen und haben gute Erfahrungen sammeln können. Im Pastoralteam kam die Idee auf, sich diesem Weg anzuschließen. Wir sind froh, dass die Vorbereitungsgruppe und die zuständige Pastoralreferentin der kath. Stadtkirche, Regina Pock, uns auf diesen Firmweg mitnehmen.

Die Firmung – ein Geschenk für dich

Wie jedes Sakrament ist die Firmung ein Geschenk für Dich: Gott gibt Dir seine Kraft für Dein Leben. Das tut gut und kann man immer brauchen, vor allem auf dem Weg zum Erwachsenwerden. Gott schenkt Dir all das in der Firmung, einfach so, in seinem Heiligen Geist, weil Du ihm wichtig bist, weil er Dich liebt.

Der Firmweg

Zusammen mit anderen Jugendlichen aus vielen Nürnberger Kirchengemeinden machst Du Dich auf den Weg. Mit der Firmfeier beginnt nun Dein ganz persönlicher Firmweg. Denn es geht jetzt darum, dieses Geschenk auszupacken – es geht darum, zu entdecken, welche Möglichkeiten Dir ein Leben mit Gott und in der Kraft des Heiligen Geistes bietet.

Wer? Du bist katholisch getauft und zur Firmung zwischen 14 und 17 Jahre alt.

Wie? Du bekommst nach Pfingsten 2023 Post mit einem Anmeldeformular und weiteren wichtigen Infos.

Was? Es wird im September und Oktober zwei Vorbereitungstreffen in Langwasser geben. Am Tag vor der Firmung gibt es eine Einstimmung auf die Feier.

Wann? Die Feier der Firmung ist am **Sonntag, 12.11.23 um 10.00 Uhr**.
Ab Januar 2024 beginnt dann die Projektphase, die mit einem Abschlussfest endet.

Die Firmung ist ein Moment der echten Entscheidung.

Wir freuen uns, wenn Du dabei bist und Dich ab Pfingsten anmeldest.

Markus Sturm, Pastoralassistent

für das Firmteam der Pfarrei Hl. Edith Stein Nürnberg Langwasser



ANZEIGE

**Krankengymnastik
Physiotherapie
Osteopathie
Pilates
Rehasport
Hausbesuche**

Gregor Smuda
Hans-Fallada-Str. 76
90471 Nürnberg
Tel. 0911/818 999 1
info@praxis-smuda.de

Nähere Infos unter: www.praxis-smuda.de

**Logopädische
Behandlung**

Nähere Infos unter:
Nähere Infos unter:
www.praxis-smuda.de

Katharina Smuda
Hans-Fallada-Str. 46
90471 Nürnberg
Tel. 0911/988 617 12
logo@praxis-smuda.de

Nähere Infos unter: www.praxis-smuda.de

„Fü Mi Bei“: Füreinander – Miteinander – Beieinander



Hiermit möchte ich die vergessene Gruppe „Fü Mi Bei“ wieder ins Leben rufen.

Wir sind **füreinander** da und jeder setzt seine Stärken und Talente **für** den anderen ein. Wir feiern und reden gerne **miteinander**. Was wäre eine Gemeinschaft ohne ein **Miteinander**? Wir sitzen gerne **Beieinander** und nicht Nebeneinander.

Als Gruppe wollen wir gemeinsam etwas erleben, Leben und Glauben miteinander teilen, einander schätzen lernen, einander wertvoll werden. Die Gruppe möchte ein Ort der Begegnung sein von Fremden und Freunden, von Mensch zu Mensch, von Gott und Mensch.

Damit wir uns kennenlernen können, wollen wir mit einer gemeinsamen Wanderung beginnen. In den letzten Jahrzehnten hat die menschliche Entwicklung einen großen Schritt getan, die Arbeit wird immer leichter und die Bewegung immer weniger, selbst kleine Wege erledigen wir per Auto. Dabei hat das Wandern sehr viele günstige Effekte als Ausdauersport auf unser Herz-Kreislauf-System. Wandern in der Gruppe macht besonders viel Spaß. Da können wir **Füreinander** da sein, **Miteinander** wandern und am Schluss **Beieinander** uns in einer Gaststätte stärken.

Es gibt zwei Termine: Samstag, 17. Juni und Samstag, 1. Juli

Näheres wird in der Gottesdienstordnung bekannt gegeben!

Eva-Maria Neubauer (Text und Foto)

„Die schönste aller Frauen“ Marienverehrung – Fatimafeier

Der Kirchort Heiligste Dreifaltigkeit feiert am 13. jeden Monats zu Ehren unserer Mutter Gottes eine Fatimafeier. In der Regel beginnt die Feier mit der Heiligen Messe. Hierauf folgen das Rosenkranzgebet und die feierliche Lichterprozession, die je nach Witterung innerhalb des Kirchengebäudes oder um das Kirchenzentrum herum stattfindet.

Zweimal jährlich, an den Tagen der Marienerscheinung am 13. Mai und am 13. Oktober, führt uns die Prozession zur Altenfurter Rundkapelle, wo wir uns traditionell mit den Gläubigen aus der Pfarrei St. Johannes der Täufer (Altenfurt/ Fischbach/ Moorenbrunn) zu einer gemeinsamen Marienandacht mit romantischer Lichterprozession um den dortigen Weiher herum treffen.

Die nächsten Termine:

Samstag, 13. Mai 2023

Dienstag, 13. Juni 2023

Donnerstag, 13. Juli 2023

Die Hinwendung zur allerseligsten Jungfrau Maria gibt so viel Kraft, Trost und Zuversicht für das Leben jedes Einzelnen von uns. Sie ist die Gottesgebäerin und auch unser aller Mutter. In unermesslicher Liebe möchte sie uns an die Hand nehmen und zu ihrem Sohn führen.



Geborgenheit, Halt, Licht und Wärme, die wir im Alltag oft vergebens suchen, finden wir bei der Mutter Jesu, wenn wir unser Herz öffnen. Die Fürsprache unserer lieben Frau von Fatima soll uns helfen, die Gnade und das Feuer der Liebe Gottes in uns neu zu entfachen und zu vertiefen.

Ich als Fatima-Statuen-Trägerin freue mich jedes Mal auf den 13. des Monats. Für mich ist die Fatimafeier wirklich wichtig. Ich teile mir die Zeit, trotz aller Verpflichtungen, immer so ein, dass ich daran teilnehmen kann.

Eva-Maria Neubauer

***Kommen Sie doch auch einmal
und beten und feiern Sie mit!
Sie sind herzlich willkommen!***

Frau. Macht. Veränderung.

Wenn wir das Leitwort der Misereor-Fastenaktion 2023 hören, dann ist klar: Es geht um Frauenpower. Immer noch werden Frauen unsichtbar gemacht, an den Rand gedrängt, erleiden Gewalt, sind mehr von Armut betroffen als Männer.

In diesem Jahr richten wir den Blick nach Madagaskar, wo Frauen gegen Armut und Diskriminierung kämpfen. Frauen schaffen Veränderung, Frauen sind Motor des gesellschaftlichen Wandels. Das gilt für den Globalen Süden, aber auch hier bei uns. Doch Frauen werden oft ausgebremst durch alte Denkmuster und fest zementierte Strukturen – und weil es Männern in Gesellschaft und Kirche schwerfällt, ihre Macht zu teilen.

Zur Zeit Jesu waren Frauen öffentlich kaum sichtbar. Jesus hatte jedoch kein Problem damit, Frauen als Gesprächspartnerinnen ernst zu nehmen. Frauen gehörten zum Kreis seiner Vertrauten.

Ihr Seelsorgsteam Mission–Entwicklung–Frieden

22. März 2023 um 18:45 Uhr: Kreuzweg zum Leitwort

26. März 2023 um 10.30 Uhr: Gottesdienst zu Misereor

Anschließend Fastenessen im Gemeindesaal (bitte anmelden)



Ökumenische Passionsandacht

Mittwoch, 29. März um 19:30 Uhr

in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche



Pfingstfeuer

Samstag, 27. Mai

um 20 Uhr

im Innenhof

Gebet um den Heiligen Geist,
Musik, Lieder, Tanz

Tanz in den Mai

Sonntag 30. April 2023

Einlass 19.30 Uhr – Beginn 20.00 Uhr

Pfarrheim MCN – mit DJ Frank

Karten an der Abendkasse

oder Reservierung an:

event@menschwerdung-christi.de

Eintritt: 5 Euro



Seniorentreff

Seit Januar 2023 hat der Kirchort Menschwerdung Christi wieder ein Angebot für Senior/-innen! Ursula Landsmann und ich werden dieses organisieren.

Am 26. Januar ging es los. Ursula und ich backten jede einen Kuchen. Es wurde Kaffee gekocht und Teebeutel wurden bereitgestellt. Wir hofften, dass wenigstens 5 bis 10 Personen kommen würden. Um so mehr freuten wir uns über 20 Seniorinnen.

Es wurde sich rege untereinander ausgetauscht und Ursula und ich wollten von unseren Gästen wissen, was sie sich von dem Treff erwarten, um uns bei der Vorbereitung der nächsten Treffen daran zu orientieren.

Den Abschluss des Nachmittags machte Barbara Burczyk mit uns. Zu dem Lied „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“ wurden im Sitzen Handbewegungen gemacht.

Leider fehlten die männlichen Senioren, die natürlich auch herzlich willkommen sind!

Elisabeth Karg

Der Treff ist einmal im Monat,
immer am Donnerstag um 14.30 Uhr.

Weitere Termine bis zu den Sommerferien:

23. März / 27. April / 25. Mai / 22. Juni / 27. Juli

Meditativer Tanz

Samstags um 18.00 Uhr in der Kapelle

25. März

Kirchencafé

Sonntags um 15.00 Uhr im Gemeindesaal

07. Mai / 04. Juni

Time Out

Jeden 3. Freitag im Monat um 18 Uhr in der Kapelle

17. März / 21. April / 19. Mai / 16. Juni

... eine halbe Stunde Zeit für dich

Offener Bibelkreis

Dienstags um 19.00 Uhr

18. April / 02. Mai / 16. Mai / 06. Juni /

20. Juni / 04. Juli / 18. Juli

Ohne Vorkenntnisse, alle sind herzlich willkommen!

Männertreff

Dienstags 20.00 Uhr im Gemeindesaal MCN

25. April / 09. Mai / 23. Mai / 13. Juni / 27. Juni

Freitag 14. Juli: Abgrillen mit Männerkreis DBK

Offener Treff für alle interessierten Männer

SMK-Gottesdienst zu Mariä Lichtmess

Unter dem Thema „Erfüllte Sehnsucht“ gestaltete der Liturgieausschuss zu Mariä Lichtmess einen Gottesdienst.

Die Sehnsucht von Hanna und Simeon im Jerusalemer Tempel hatte sich mit der Geburt Jesu erfüllt.

Was sind die Sehnsüchte unserer Tage? – Die Besucher äußerten vor allem die große Sehnsucht nach Frieden auf der Erde, aber auch nach Bewegung in unserer kath. Kirche.



Zum Zeichen der Hoffnung darauf, dass Gott Sehnsucht erfüllen kann, auch heute noch, wurde das Jesuskind aus der Krippe behutsam unter den Gottesdienstbesuchern weitergegeben und ein wenig von jedem in den Händen gehalten.

Die schöne musikalische Gestaltung rundete den gelungenen Gottesdienst ab.

*Katrin Stock (Text)
Susanne Jerosch (Fotos)*

Impuls zum Hungertuch
an allen Sonntagen
in der Fastenzeit

**Besonders gestaltete
Gottesdienste**

26. März

Misereor-Gottesdienst
anschl. Fastenessen im Pfarrsaal

07. Mai

SMK-Gottesdienst
„Seid Miteinander Kirche“

29. Mai

**Ökum. Gottesdienst
zum Pfingstmontag**
anschl. Essen im Kirchgarten

18. Juni

**SMK-Gottesdienst
für Familien**
„Seid Miteinander Kirche“

**Die KAB SMK verkauft
wieder Osterkerzen!**

bei den Gottesdiensten
am 1. / 2. April in SMK

Preis: 4,- €

2,- € davon sind für die Arbeit der CWM (christian workers movement), insb. Kenia, bestimmt. Mit der Osterkerzenaktion unterstützen Sie das Recht auf Bildung und gegen den Hunger in der Welt. Durch die von der KAB geförderten einkommensschaffenden Projekte leisten Sie gleichzeitig einen Beitrag gegen Fluchtursachen.

Bei Interesse: Fam. Buker
0911-864307; buker@t-online.de



Kinderwochenende

12. – 14. Mai im Jugendhaus Dietkirchen
für Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren

Euch erwartet Spiel und Spaß, eine All-Inclusive-Verpflegung sowie eine coole Zeit mit ausgebildeten Jugendleitern aus unserem Kirchort St. Maxi-Kolbe!

Weitere Infos unter dem QR-Code
oder Sie fragen per Mail nach bei:
pjl@smk-jugendarbeit.de

Lieber schnell anmelden, bevor alle Plätze weg sind!

Wir freuen uns! Eure SMK-Jugend



SMK Zeltlager 2023

Samstag, 29. Juli – Freitag, 04. August

Für Mädels und Jungs von 9 - 13 Jahren



Anmeldung über www.smk-jugendarbeit.de



Abschied von Marga Ullinger

Marga Ullinger war ein wichtiger Baustein in der Gemeinde Zum Guten Hirten. Mit großer Freude hat sie den Frauenkreis geleitet, war in Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung engagiert, kümmerte sich um Kindergarten, Gottesdienste, Besuchsdienste. Für moderne Technik war sie stets aufgeschlossen, hat alles am Computer organisiert und WhatsApp war nicht nur ein Wort, sondern wichtiges Kommunikationsmittel. Marga hat viel gelacht, hat Lebensfreude verbreitet. Gerne hat sie Schafkopf gespielt und sogar kurz vor Ihrem Tod noch eine Partie bei Familie Murrmann, um noch besser zu werden.

Ihr Glaube hat ihr Halt und Orientierung gegeben. Sie war tolerant und kirchenkritisch und dennoch gut katholisch. Vor dem Sterben hat sie keine Angst gehabt; sie hat sich in Jesus geborgen gefühlt und hat seinen Verheißungen geglaubt. In diesem Glauben ist sie am 23. Januar friedlich gestorben. Am 4. März wäre sie 86 Jahre alt geworden.

Ein kleiner Rückblick



Mit Unterstützung der ukrainischen Mieter unserer Wohnungen haben wir die beiden Christbäume in unserer Kirche schnell fertig geschmückt. Schon vorher hatten die Familien Zeitler und Steffen die wunderschöne Krippe aufgebaut. Allen ein herzliches Vergelt's Gott!

Nachdem am Freitag (17.2.) die KjG ihre VRomo-Party erfolgreich gefeiert hat, ging es am Faschingsonntag mit der ökumenischen Verkleidungskirche weiter.



Das Vorbereitungsteam vor dem großen Ansturm



Mehr zur Erstkommunion gibt es auf Seite 18.

Beim Lichtmessgottesdienst wurden die Erstkommunionkinder vorgestellt. Nachdem kurzfristig die Organistin ausgefallen ist, hat Frau Murrmann dafür gesorgt, dass dieser Gottesdienst mit Musik „vom Band“ trotzdem seine ganz besonderen Momente hatte.



Pfr. Wiesgickl mit verkleideten Kindern beim Spiel „Alle, die wo“

Ostern steht vor der Tür

Für Palmsonntag brauchen wir wieder viele Palmbüschel. Bitte helfen Sie mit und binden zuhause ein paar Büschel. Ab Freitag, den 24. März steht in der Werktagkapelle ein Korb mit Material zum Binden für Sie bereit. Natürlich können Sie eigenes Material benutzen oder anderweitig besorgen.

Die fertigen Palmbüschel bringen Sie bitte bis spätestens Freitag, den 31. März in die Kirche. Ein Korb steht bereit.

WICHTIG: Bitte verwenden Sie keine Weidenkätzchen aus Garten oder Natur. Das ist u.a. wegen der Bienen verboten.



Vielen Dank.

Familienkirche

Herzliche Einladung zur Ökumenischen Familienkirche: Am Palmsonntag um 10.30 Uhr in der Passionskirche Am Karfreitag um 10.30 Uhr in Zum Guten Hirten Mit den beiden Gottesdiensten spannen wir einen Bogen von Palmsonntag bis Ostern.

Zeltlager in den Sommerferien

Natürlich führt die KjG Zum Guten Hirten auch in diesem Sommer wieder ihr beliebtes Zeltlager für Kinder von 9 bis 14 Jahren durch. Interessierte können sich jetzt schon den Termin vormerken. Die Anmeldungen und alle wichtigen Informationen folgen.

Zeltlager 2023:

Sonntag, 30. Juli bis Samstag, 5. August

24 Unsere Kindergärten

Heiligste Dreifaltigkeit

Lasset die Kinder zu mir kommen

Wir sind alle Kinder Gottes, er nimmt uns an so wie wir sind, mit unseren Stärken und Schwächen, mit allen unseren Eigenschaften. Er ruft uns zu sich. So lautete auch unser Familiengottesdienst am Tag der offenen Türen im Januar.

Nachdem wir das alte Jahr mit der Geburt des Christkindes abgeschlossen hatten, wollten wir den Monat Januar und damit das neue Jahr im Zeichen der Bibel beginnen. Durch die Geschichten über Jesus als Kind, Jugendlichen und Erwachsenen



Spielmaterial auszuprobieren. Eine Schminkstation sorgte für bunte und lustige Gesichter.

Wer Freude und Spaß am Trommeln hatte, konnte im Mehrzweckraum mit unserer MUBIKIN Musiklehrerin das Djembe-Spielen ausprobieren.

Für das leibliche Wohl sorgte unser tüchtiger Elternbeirat.

Es war ein gelungener Tag mit zahlreichen Besuchern.

Juliane Gartner



konnten die Kinder dem Glauben näherkommen und Jesus als Teil unseres Menschseins kennenlernen.

Wir feierten den Familiengottesdienst gemeinsam mit unserem Diakon Jean-Claude Wildanger und Pater Joby.

Am Nachmittag öffnete der Kindergarten seine Türen für Jung und Alt. Eine Bewegungsstraße wurde in der Turnhalle aufgebaut. In den Gruppenräumen hatten die Kinder die Möglichkeit zu spielen, sich kreativ zu entfalten und unser



Menschwerdung Christi

Fotoprojekte: Entdecken, experimentieren und fotografieren!

Seit Beginn dieses Kindergartenjahres gehen die Kinder mit dem Fotoapparat auf Entdeckungsreise. Es ist spannend und unglaublich schön, zu sehen, welche Kompetenzen sie entwickelt haben und mit welcher Freude, Neugier und Kreativität sie sich auf verschiedene Aktionen einlassen. Jedes der Fotos wurde von Kindern im Alter zwischen 3 und 6 Jahren gemacht!
Angelika Frei

Aktion: „Herbstimpressionen“

Die Kinder sammelten Herbstmaterialien, legten ein Bild in einem Bilderrahmen damit und fotografierten es!



Aktion: „Ich ganz klein, in der Welt ganz groß!“

Bei diesem Projekt entstanden unzählige kreative und witzige Fotos!



Aktion: „Finde den Fehler!“

Die Kinder legten ein Bild, fotografierten es, veränderten 5 Dinge und machten wieder ein Foto!

So entstanden wunderbare Rätsel für Kinder und Eltern!



Zum Guten Hirten

Erzieher/-in DRINGEND gesucht

Unser Kindergarten sucht dringend eine pädagogische Fachkraft (m/w/d) mit einem wöchentlichen Beschäftigungsumfang von 30 – 39 Wochenstunden. Gern gesehen sind auch Berufsanfänger/-innen!!!!

Die Stelle ist zunächst befristet als Schwangerschaftsvertretung und die darauffolgende Elternzeitvertretung. Eine anschließende Festanstellung ist sehr wahrscheinlich.

Unser Kindergarten ist wegen der anstehenden Sanierungsarbeiten bis auf weiteres in der Giesbertsstraße, in den Räumen von Heiligste Dreifaltigkeit untergebracht.

Unser Team besteht derzeit aus 2 pädagogischen Fachkräften und 4 weiteren Kräften mit unterschiedlichen Beschäftigungsumfängen. Trotz Personalmangel betreuen wir mit viel Freude 52 Kinder im Alter von 2,8 – 6 Jahren.

Gerne würden wir viele neue Kinder aufnehmen, aber dafür brauchen wir eine neue Kollegin oder einen neuen Kollegen!

Übrigens: Unser Träger ist die kath. Pfarrkirchenstiftung Hl. Edith Stein. Fachliche Unterstützung erhalten wir von der Caritas Nürnberg.

Das haben wir zu bieten:

- Hohe Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Leistungsgerechte, attraktive Vergütung gem. ABD-Bayern
- Betriebliche Altersvorsorge sowie Gewährung von Beihilfe
- Angenehmes Arbeitsklima in einem engagierten Team langjähriger Mitarbeiterinnen



Interesse an dieser Stelle?

Sie kennen jemanden, der über einen Stellenwechsel nachdenkt und mehr Infos braucht?

Dann rufen Sie bitte unsere Leiterin Martina Körner an

0176 / 22 79 65 41

oder schicken eine Email

kita.zum.guten.hirten.nbg@bistum-eichstaett.de

Unser Projekt „Kleine Forscher“

Wieso? Weshalb? Warum?

Seit Januar dürfen wir Vorschulkinder einmal in der Woche in die Forschergruppe. Dort probieren wir viel Verschiedenes aus und es sind verblüffende Ergebnisse heraus gekommen. Momentan machen wir ganz viel mit Wasser, es ist echt spannend was man damit alles machen kann und wozu es gebraucht wird.

Ein Stein aus Wasser

In einem Eisblock sind verschiedene Dinge eingefroren: Zopfgummi, Kaffeelöffel, Spielzeuglaster, Fingerling, kleines Zebra, Dinosaurier ...

Wie sind die Sachen da wohl hinein gekommen?

Wie bekommen wir sie wieder heraus?

Wir verwenden unterschiedliche Werkzeuge wie einen Löffel, Schraubenzieher oder Hammer und stellen fest, dass es schwierig ist, die Gegenstände zu befreien, weil das Eis ganz fest ist.

Welche Möglichkeiten gibt es das Eis zu verändern?



Foto: Adobe Standard Lizenz

Forschen und experimentieren lag mir schon immer sehr am Herzen, deshalb habe ich beim „Haus der kleinen Forscher“ mehrere Fortbildungen zu diesem Thema besucht.

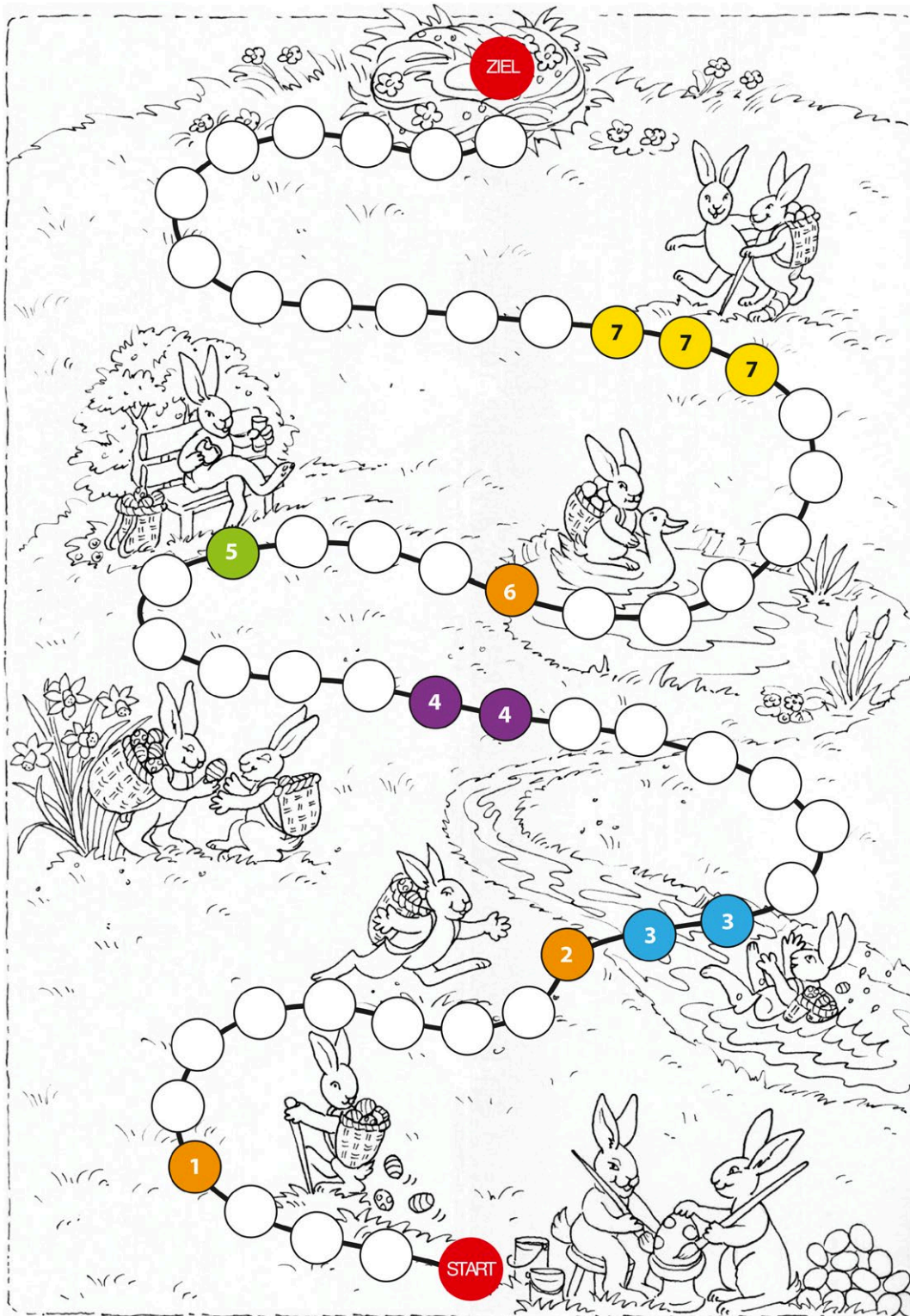
Früher habe ich die Forschergruppe im Rahmen meiner Arbeit angeboten, jetzt weil es mir einfach Spaß macht.

Anita Grelka

(ehemalige Erzieherin in unserem Kindergarten)



Wir spielen miteinander: Das Osterhasen-Rennen



Welcher Hase ist mit seinem Korb voller bunter Eier zuerst am Osternest? Bis zu 4 Spieler können mitmachen.

Spielvorbereitung

Die Rennhasen und das Spielfeld kannst du bunt ausmalen!

Schneide die Hasen aus dem Heft und klebe sie auf ein stärkeres Papier oder Karton. Schneide sie aus und klebe jeweils zwei gespiegelte Hasen zusammen. Den Halbkreis unter dem Fuß vom Hasen wegklappen.

Jetzt braucht ihr noch einen Würfel und los geht's!

Spielanleitung

START: Zuerst musst du Eier färben. Deshalb darfst du nur mit einer gewürfelten 6 an den Start.

1 Du hast 3 Eier verloren. Gehe zurück zum Start.

2 Du bist auf dem Super-Sprung-Punkt gelandet. Spring 3 Felder vor über den Bach.

3 Platsch!!! Mitten im Bach gelandet. Gehe ans Ufer, um dich zu trocknen und bleibe auf Feld Nr. 2, bis du eine 6 würfelst. Dann kannst du den Bach überqueren.

4 Du hast einem Kollegen geholfen, der Eier verloren hatte. Rücke 3 Felder vor.

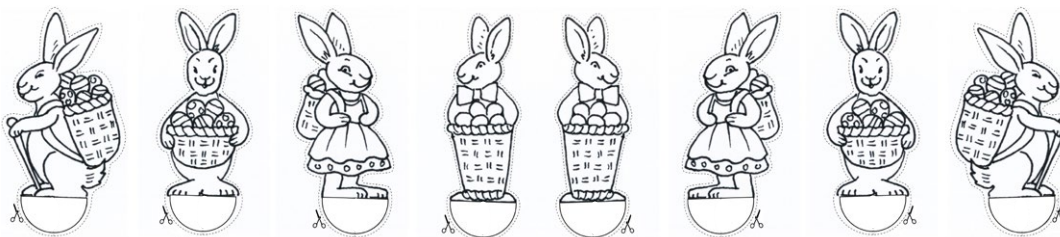
5 Du bist auf dem Rastplatz angekommen. Zur Stärkung setze eine Runde aus.

6 Die Ente hilft dir über den Teich. Rücke 4 Felder vor.

7 Dein Freund hat sich den Fuß verletzt. Du hilfst ihm, indem du zusätzlich würfelst. Du darfst die gewürfelte Punktzahl vorrücken.

ZIEL: Glückwunsch! Du bist am Osternest angekommen.

Anna Zeis-Ziegler
in: Pfarrbriefservice.de



Spaziergang im Pegnitzgrund

Passend zum Thema des Heftes wollen wir heute einen Ausflug machen, der ganz im Zeichen des Miteinander steht: Miteinander spazieren gehen, miteinander Kultur genießen, miteinander gruseln, miteinander Spaß haben und miteinander Sport treiben ...

Der Rundweg führt von und nach Schwaig über Behringersdorf und Malmsbach. Er ist 6,5 km lang, weitgehend befestigt, ohne Steigungen, für alle Altersgruppen geeignet und durchgehend mit einem roten Ring gekennzeichnet.

Der Wanderplan ist abrufbar unter www.schwaig.de, Tourismus, Pegnitz-Rundweg. Daher gibt es hier nur eine knappe Wegbeschreibung:

Start und Ziel

Der Rundweg beginnt und endet am Hallenbad „Pegnitzau“.

Dieses erreicht man:

--> Mit dem PKW: nach Schwaig z.B. über die A9/A3 Ausfahrt Schwaig, Hallenbadparkplatz am Mittelbügweg 15

--> Mit dem ÖPNV: U1 ab Langwasser Süd bis Frankenstraße, Bus 45 bis Mögeldorf, Bus 40 bis Lortzingstraße, dann ca. 500 m Fußweg

Wegbeschreibung

Vom Parkplatz aus gehen wir 500 m den Mittelbügweg entlang Richtung Osten und biegen dann auf den Wanderweg nach Behringersdorf ab.



Falkhof in Malmsbach

Über einen Holzsteg queren wir bald die Pegnitz und halten uns nach links. Am Orteingang gehen wir links und dann rechts wieder ins Wiesengebiet bis zur Straße Am Stangenbrunn. Dieser folgen wir bis zur Kirche Maria-Magdalena.

Gleich dahinter befindet sich die Schlossanlage.

Westlich davon sehen wir eine Sandsteinmauer und biegen kurz nach ihrem Ende rechts in die Pegnitzauen ab. Über einen Steg gelangen wir auf die andere Pegnitzseite und erreichen bald Malmsbach.

In der Ortsmitte führt uns die Mustleitenstraße zurück nach Schwaig. Auf der Höhe des Ahornweges biegen wir links ab in eine Sackgasse, an deren Ende wir uns scharf rechts halten und umgehen ein kleines Wäldchen.

Hier befindet sich ein Spielplatz und Bewegungsparcours für jedes Alter. Über die Behringersdorferstraße und den Mittelbügweg gelangen wir zurück zum Ausgangspunkt.

Sehenswertes:

Kirche Maria Magdalena

Die evang.-luth. Pfarrkirche wurde in Behringersdorf 1716-1719 auf den Grundmauern eines Vorgängerbauwerks von 1439 errichtet. Das Stifterpaar Tucher/ Imhoff ist vor dem Altar begraben.

In der Gruft soll ein Schatz versteckt worden sein, doch leider fand man nach einer Öffnung 1927 nur sechs Särge.

Altes Schloss Behringersdorf

Im Schlossareal befindet sich ein alter Herrrensitz (14. Jhd.) der Familie Schürstab.

Barockschloss (Neues Schloss)

Das Barockschloss errichtete C. W. Tucher Anfang des 18. Jhd. Hier ist nur der Innenhof zu besichtigen.

Keltengrab

In der Grünanlage Am Zollholz liegt die Nachbildung eines Keltengrabes. Ursprünglich wurden 1966 zwölf Gräber aus der späten Bronzezeit am Ortsrand gefunden. Sie enthielten auch Waffen und Schmuck.



Schloss in Schwaig

Malmsbach: Ruine

Vom Wasserschloss aus dem 14. Jhd. ist nur noch das Torhaus mit Nebengebäude zu sehen.

Die Talburg diente einst der Sicherung der freien Reichsstadt Nürnberg. Im Laufe der Zeit wurde sie teils zerstört, teils geschliffen.

Falkhof

In der Ortsmitte von Malmsbach liegt das schöne Fachwerkhäus „Beuglerhof“ von 1365, das heute Falkhof heißt. Es ist ein Wohnstallhaus, unter dessen Walmdach einst Bauern und Vieh gemeinsam wohnten.

Im Ort finden wir auch eine kleine Grünanlage mit Brunnen und Bank.

Schwaiger Schloss

In Schwaig finden wir den dreigeschossigen Bau mit Treppenturm (15. Jhd.). Hier soll der Sage nach eine weiße Frau umgehen, aber sie wurde schon lange nicht mehr gesehen.

Ursprünglich lag hier ein Zeidelmuttergut, d.h. hier lebten Imker, die Honig für die Nürnberger Lebküchener produzierten.

Und sonst?

Einkehrmöglichkeiten:

Schwaig: Restaurant Pegnitzpark, Kiosk im Hallenbad Pegnitzau; Malmsbach: Gasthof Roter Löwe; Behringersdorf: Eisdiele Venezia, Gasthof Weißes Ross

Aktivitäten:

Generationenspielplatz; Hallenbad

Siehe auch:

www.mit-mama-nach.de – Pegnitztal
Christine Deppe (Text und Fotos)

Miteinander leben – feiern – arbeiten

Miteinander leben

Dass die Kirchen in Langwasser, und damit auch ihre Gemeinden, schon seit Jahren gut miteinander leben, ist sicherlich auch der taktisch klugen Planung des Stadtentwicklers Franz Reichel zu verdanken. Schon in den 1950er Jahren lag es ihm am Herzen, in jedem Viertel Platz zu finden sowohl für eine katholische als auch eine evangelische Kirche, am liebsten in direkter Nachbarschaft.

Beim Bauen hielt man sich schließlich im einen Viertel mehr, im anderen Viertel weniger an seinen Wunsch, aber zumindest erhielt jedes Viertel tatsächlich zwei Kirchen. Dieser Bedarf war in den 1960er bis 1980er Jahren, als Langwasser gebaut wurde, auch durchaus berechtigt. Man rechnete mit einem hohen Bevölkerungszuwachs und damit einem (damals noch selbstverständlichen) Anstieg der Mitgliederzahlen der beiden Kirchen.

Miteinander feiern

In Langwasser ist man gerne ökumenisch unterwegs, manche mehr, andere weniger. Man kann sagen, je näher die Kirchengebäude beisammenstehen, desto besser hat sich die Ökumene im Laufe der Jahre entwickelt – Reichels Weitblick sei Dank.

Man feiert gemeinsame Gottesdienste und kümmert sich z.B. im Südwesten gemeinsam um Kinderkirche und Jugendarbeit. Für die Senioren gibt es das langwasserweite ökumenische Seniorennetzwerk. Es gibt größere Aktionen wie die Mahlzeit im Nordwesten oder kleinere wie die Bibelwoche im Südosten.

Sehr gerne besucht man sich gegenseitig zu den Gemeindefesten oder man feiert gleich zusammen, wie im Ökumenischen Zentrum im Nordosten üblich. Himmelfahrts- und Kirchweihgottesdienste finden

traditionell gemeinsam mit allen acht Gemeinden an einem zentralen Ort statt.

Miteinander arbeiten

Jetzt wollen die Kirchen in Langwasser einen weiteren Schritt gehen und auch auf administrativer Ebene enger zusammenarbeiten.

Angesichts sinkender Mitgliederzahlen und damit rückgängiger Ressourcen wollen sie ihre Kräfte bündeln und so gemeinsam mehr Service bieten, als es jede Kirche für sich allein schaffen würde.

Die Idee ist die Einrichtung einer Zentralen Anlaufstelle, deren Kern ein Ökumenisches Pfarrbüro sein soll. Hier arbeiten alle Pfarramtssekretärinnen der beiden großen Kirchen unter einem Dach und können so zusammen mehr Öffnungszeiten stemmen und damit eine höhere direkte Erreichbarkeit anbieten.

Egal, mit welcher Konfession, oder auch ohne Konfession: Wer hier hereinkommt, ist am richtigen Ort! Im einladend gestalteten Empfangsbereich widmet sich eine Pfarramtssekretärin den ganzen Tag über den Anliegen von Besucherinnen und Besuchern sowie Anfragen per Mail oder Telefon. So hält sie ihren Kolleginnen den Rücken frei für konzentriertes Arbeiten im Back-Office.

Evtl. Wartezeiten kann man mit Kaffee, Tee oder Wasser in einer gemütlichen Sitzecke überbrücken und sich dabei über Flyer oder andere Auslagen mit kirchlichen Angeboten



Foto: van-tay-media, in: unsplash.com

vertraut machen.

Vielleicht gibt es auch Angebote aus dem Eine-Welt-Verkauf oder einen Ständer mit Tauf-, Kommunion- oder Trauerkarten.

Nutzen für alle

Eine Zusammenlegung der Pfarrbüros bringt auch für die Kirchen selbst Vorteile: sie sparen Zeit und Geld, z.B. durch gemeinsamen Einkauf von Büromaterial über Kerzen bis hin zu Reinigungsdiensten und vielem mehr. Technische und sonstige Ausstattungen eines Büros müssen nur noch einmal vorgehalten werden. Und langfristig werden sich Einsparungen durch die Vermeidung von Doppelarbeit ergeben: Welche Aufgaben erledigen die Pfarramtssekretärinnen doppelt, da jede für ihren eigenen Arbeitgeber arbeitet? Was davon kann zusammen erledigt werden?

Im Frühjahr 2023 stehen in den katholischen und evangelischen Gremien Entscheidungen zu diesem Projekt an. Den aktuellen Stand und die Ergebnisse finden Sie unter www.oekumenisch-in-langwasser.de.

Ilona-Maria Kühn



Kontakt: Ökumenisch in Langwasser
 Projektleitung: Ilona-Maria Kühn
 Dr. Linnert Ring 30 / 90473 Nürnberg
 Tel.: 0177 / 64 39 311
 Mail: projekt@oekumenisch-in-langwasser.de



Deutscher Evangelischer Kirchentag vom 7. - 11. Juni 2023 in Nürnberg

Auch in Langwasser wird einiges los sein!

Vier Themenzentren in Langwasser:

Donnerstag, 8. Juni bis Samstag, 10. Juni, je von 11 bis 22 Uhr:

- Jazz/Folk/Blues: Paul-Gerhardt-Kirche, Glogauer Str. 23
- Pop und Rock: Freie Christengemeinde Langwasser, Annette-Kolb-Str. 63
- Singer/Songwriter: St. Maximilian Kolbe, Annette-Kolb-Str. 61
- Tanz und Performance: Martin-Niemöller-Kirche, Annette-Kolb-Str. 57



Zwei Ausstellungen mit Vorträgen:

8. Juni bis 10. Juni, 11 bis 18 Uhr die **Ausstellung „Else Niemöller“**, im Pfarrsaal St. Maximilian Kolbe; dazu: am 8. Juni um 17 Uhr in der Martin-Niemöller-Kirche:

Vortrag von Dr. Joachim Habbe: „Die Bedeutung des Ehepaars Niemöller für die junge Bundesrepublik Deutschland“ (Wer sich bis 1. April bei Pfr. Habbe zur Ausstellungsaufsicht meldet, kann Freikarten für den Kirchentag bekommen! unter: pfarramt@martin-niemoeller-kirche.de)

8. Juni bis 10. Juni, 11 bis 17 Uhr die **Ausstellung „Dietrich Bonhoeffer – theologische Existenz im Widerstand“** in der Dietrich Bonhoeffer-Kirche; dazu am 10. Juni um 14.30 Uhr:

Vortrag von Dr. Detlef Bald: „Dietrich Bonhoeffer – von der Kriegsbegeisterung zum Pazifismus“



Abschied von Pfarrer Simon Wiesgickl

Nach gerade zwei Jahren verlässt Pfarrer Dr. Wiesgickl

Langwasser und die Passionskirche wieder. Zum 1. April tritt er eine Stelle an der Universität in Erlangen an.

„Mitten in der Coronazeit habe ich im Frühjahr 2021 meinen Probedienst in der Passionskirche begonnen“, blickt Simon Wiesgickl zurück. „Das waren erschwerte Bedingungen: Und dennoch haben Sie mich herzlich aufgenommen.“

Ich hatte das Glück, mit einem Kirchenvorstand zusammenzuarbeiten, der aufgeschlossen für Neues ist. So konnte ich innovative Formate und Ideen ausprobieren. Manches hat gut funktioniert. Vieles hat Spaß gemacht. Einiges ist auch gescheitert.

Ich habe mich in vielen Momenten am richtigen Platz gefühlt: Zum Beispiel in Taufgesprächen. Und wenn mir Angehörige vom Leben ihres Verstorbenen erzählt haben. Beim Vorbereiten von Gottesdiensten mit dem Team. Wenn ich mit Kolleginnen und Kollegen überlegt habe, wie wir Kirche so gestalten, dass sie auf der Höhe der Zeit ist. Beim Vorbe-

reiten und Durchführen von Festen. Wenn ich das Gefühl hatte, dass es um etwas geht. Beim Projekt „Grüner Gockel“. Ich habe auch an manchem gezweifelt. Vielleicht sogar etwas verzweifelt.

Ich werde Sie vermissen. Und freue mich, wenn wir uns einmal wieder begegnen. Bleibt mir noch, Sie einzuladen zu einem **feierlichen Abschiedsgottesdienst** mit Band, Konfetti und Empfang: **am Sonntag, den 19. März um 10.30 Uhr in der Passionskirche.**“

Auch wenn nun ein Pfarrer weniger in Langwasser sein wird – vieles wird bleiben. Der Wunsch, Kirche für den Stadtteil zu sein, ist einer, den alle Mitarbeitenden der evangelischen Kirchen in Langwasser dick unterstreichen können.

Pfarrei Langwasser

Bei ihrer Klausurtagung im Februar haben die Kirchenvorstände der vier evang. Langwassergemeinden wichtige Beschlussvorlagen zur Gründung einer Pfarrei Langwasser auf den Weg gebracht. Die Pfarrei soll noch dieses Jahr starten und bedeutet, dass alle Hauptamtlichen für ganz Langwasser zuständig sein werden.

Ab 1. Advent 2024 soll es dann auch einen gemeinsamen Kirchenvorstand geben, auch wenn die Kirchengemeinden formal eigenständig bleiben. Anders als auf katholischer Seite braucht es für die Pfarrei Langwasser kein Patrozinium und auch die Vermögen werden nicht zusammengeführt.

Dr. Joachim Habbe



Fotos: evangelisch-in-langwasser.de

getauft

verstorben

Herr,
schenke ihnen die ewige Ruhe
und
das ewige Licht leuchte ihnen.
Lass sie ruhen in Frieden.
Amen.

November 22 bis Februar 23

Sonntagsgottesdienste und Kontakte

SAMSTAG	19.00 Uhr SMK	Vorabendmesse (ab Sommerzeit!) zuvor Gelegenheit zum Empfang des Sakramentes der Versöhnung (Beichte)
	18.00 Uhr ZGH	Vorabendmesse zuvor Gelegenheit zum Empfang des Sakramentes der Versöhnung (Beichte)
SONNTAG	08.00 Uhr HDF	Heilige Messe
	09.00 Uhr ZGH	Heilige Messe
	09.30 Uhr HDF	Heilige Messe
	10.30 Uhr MCN	Heilige Messe
	11.00 Uhr SMK	Heilige Messe

Kontakt zum Pastoralteam

Pfarrer Dr. Karsten Junk
Telefon 0911 80 66 41
Email kjunk@bistum-eichstaett.de

Pfarrvikar Ricardas Rutkauskas
Mobil 0177 68 45 555
Email richrut@gmail.com (privat)

Kaplan Pater Joby Mattathil Abraham
Telefon 0911 988 13 83 10
Mobil 0177 32 84 050
Email jabraham@bistum-eichstaett.de

Diakon Jean-Claude Wildanger
Telefon 0911 38 98 41 42
Email jwildanger@bistum-eichstaett.de

Gemeindereferentin Brigitte Eisenberger
Mobil 0171 62 81 327
Email beisenberger@bistum-eichstaett.de

Gemeindereferentin Margit Maderstein
Mobil 0175 71 40 091
Email mmaderstein@bistum-eichstaett.de

Pastoralassistent Markus Sturm
Mobil 0176 55 26 70 59
Email msturm@bistum-eichstaett.de

Gemeinsames Pfarrbüro

Leitung: Cynthia Huck
Telefon: 0911/ 988 13 83 0
Fax: 0911/ 988 13 83 18
E-Mail: langwasser@bistum-eichstaett.de

Homepage: www.katholisch-in-langwasser.de
Konto Pfarrei Hl. Edith Stein:
c/o Kirchenstiftung St. Maximilian Kolbe Nürnberg
LIGA Bank Nürnberg, IBAN: DE02 7509 0300 0405 1245 65

HDF Heiligste Dreifaltigkeit

Giesbertsstr. 75 – 90473 Nürnberg

Pfarrbüro: Brigitte Lipok 0911/ 80 66 41
Geöffnet: Dienstag 10.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag 13.00 - 15.00 Uhr

Kindergarten (Giesbertsstr. 73)
Leitung: Juliane Gartner 0911/ 89 81 11
kita.hl-dreifaltigkeit.nbg@bistum-eichstaett.de

SMK St. Maximilian Kolbe

Annette-Kolb-Str. 61 – 90471 Nürnberg

Pfarrbüro: Hilde Prinz 0911/ 988 13 83 10
Geöffnet: Dienstag 8.30 - 10.30 Uhr
Donnerstag 14.00 - 16.00 Uhr

Kindergarten (Annette-Kolb-Str. 59a)
Leitung: Karin Müller 0911/ 988 13 83 83
kita.st-maximilian-kolbe.annette-kolb-str.nbg@bistum-eichstaett.de

MCN Menschwerdung Christi

Zugspitzstraße 77 - 90471 Nürnberg

Pfarrbüro: Hilde Prinz 0911/ 81 48 998
Geöffnet: Mittwoch 9.00 - 11.00 Uhr
Freitag 8.00 - 10.00 Uhr

Kindergarten (Zugspitzstraße 77)
Leitung: Angelika Frei 0911/ 81 49 820
kindergarten@menschwerdung-christi.de

ZGH Zum Guten Hirten

Namslauer Str. 9 – 90473 Nürnberg

Pfarrbüro: Brigitte Lipok 0911/ 80 51 43
Geöffnet: Montag 11.00 - 13.00 Uhr
Donnerstag 17.00 - 19.00 Uhr

Kindergarten (z.Zt. Giesbertsstr. 65)
Stv. Leitung: Martina Körner 0176 / 22 79 65 41
kita.zum.guten.hirten.nbg@bistum-eichstaett.de

Palmsonntag

Samstag 1. April

Zum Guten Hirten
18:00 Vorabendmesse zum Palmsonntag
St. Maximilian Kolbe
19:00 Vorabendmesse zum Palmsonntag

Sonntag 2. April

Zum Guten Hirten
9:00 Statio vor der Kirche mit Segnung der Palmzweige, Hl. Messe
10:30 Ökumenische Familienkirche in der Passionskirche
Heiligste Dreifaltigkeit
9:15 Statio vor St. Josef, Hl. Messe
Menschwerdung Christi
10:30 Statio mit Segnung der Palmzweige, Hl. Messe
St. Maximilian Kolbe
10:30 Ökumenische Statio am Langwassersee, Prozession, Hl. Messe

Gründonnerstag

6. April

Menschwerdung Christi
19:00 Hl. Messe vom letzten Abendmahl,
anschl. eucharistische Anbetung mit Taizégesängen, Ölbergandacht bis 21:30
Heiligste Dreifaltigkeit
20:00 Hl. Messe vom letzten Abendmahl, anschl. Ölbergwache bis 22:30
St. Maximilian Kolbe
20:00 Hl. Messe vom letzten Abendmahl, anschl. Ölbergwache bis 22:00
Zum Guten Hirten
20:00 Hl. Messe vom letzten Abendmahl, anschl. Möglichkeit der stillen Anbetung bis 24:00

Karfreitag

7. April

Heiligste Dreifaltigkeit und Zum Guten Hirten
9:00 Kreuzweg
Menschwerdung Christi
10:00 Familienkreuzweg
St. Maximilian Kolbe
10:00 Kinderkreuzweg
Zum Guten Hirten
10:30 Ökumenische Familienkirche
in Zum Guten Hirten
in allen vier Kirchen
15:00 Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi

Karsamstag

8. April

Heiligste Dreifaltigkeit
9:00 Trauermette
Menschwerdung Christi
9:00 Trauermette
St. Maximilian Kolbe
9:00 Karsamstaglaudes
gestaltet von der Schola

Ostern

Ökumenisches Osterfeuer

Samstag, 8. April

St. Maximilian Kolbe
19:30 Familiengottesdienst
im Kirchhof

Feier der Osternacht Samstag, 8. April

20:30 Heiligste Dreifaltigkeit

Sonntag, 9. April

5:30 Menschwerdung Christi
5:30 St. Maximilian Kolbe
5:30 Zum Guten Hirten

Hochfest der Auferstehung Jesu Christi

Sonntag, 9. April

und

Montag, 10. April

9:00 Zum Guten Hirten
9:30 Heiligste Dreifaltigkeit
10:30 Menschwerdung Christi
11:00 St. Maximilian Kolbe